

7. Kommentar: Die Geschichte der Morde durch die Kommunistische Partei Chinas

Einleitung

Die 55-jährige Geschichte der Kommunistischen Partei Chinas wurde mit Blut und Lügen geschrieben. Die Geschehnisse in dieser blutigen Vergangenheit sind sowohl äußerst tragisch als auch kaum bekannt. Unter der Herrschaft der KPC wurden 60 bis 80 Millionen unschuldige chinesische Bürger ermordet und diese hinterließen zerbrochene Familien. Viele Menschen fragen sich, warum die KPC tötet? Während die KPC ihre brutale Verfolgung von Falun Gong-Praktizierenden fortsetzt und neulich protestierende Menschenmengen in der Stadt Hanyuan mit Gewehrsalven niederhielt, fragen sich die Menschen, ob sie jemals den Tag erleben werden, an dem die KPC lernt mit Worten statt mit Waffen zu sprechen.

Mao Tse-tung fasste die Ziele der Kulturrevolution folgendermaßen zusammen: „...nach dem Chaos kommt die Welt wieder in Frieden. Aber sieben oder acht Jahre später muss das Chaos erneut entstehen.“ [1] Anders gesagt, sollte es alle sieben bis acht Jahre eine politische Revolution geben und alle sieben bis acht Jahre muss eine Unmenge von Menschen getötet werden.

Hinter dem Gemetzel der KPC stecken jedoch unterstützende Ideologien und praktische Erfordernisse.

Ideologisch glaubt die KPC an die "Diktatur des Proletariats" und die "Fortwährende Revolution unter der Diktatur des Proletariats." Nach der Übernahme Chinas durch die KPC töteten sie deshalb die Grundbesitzer um Probleme mit den Produktionsverhältnissen in ländlichen Regionen zu lösen - und die Kapitalisten um die Ziele der kommerziellen und industriellen Reform zu erreichen und das Problem der Produktionsverhältnisse in den Städten zu lösen. Nachdem diese beiden Klassen vernichtet waren, waren die volkswirtschaftlichen Probleme grundsätzlich gelöst. In vergleichbarer Weise erforderte die Aufbaustruktur [2] auch ein Blutbad. Die Unterdrückung der "Anti-Partei-Gruppe" von Hu Feng [3] und der "Anti-Rechts-Bewegung" eliminierte die Intellektuellen. Die Ermordung der Christen, Taoisten, Buddhisten und beliebter Traditionalisten löste das "Problem der Religionen". Massenmorde während der Kulturrevolution schufen die kulturelle und politische Basis für die unangefochtene Führerschaft der KPC. Das Tiananmen Massaker diente zur Vermeidung politischer Krisen und um demokratische Forderungen zum Schweigen zu bringen. Die Verfolgung von Falun Gong soll die Fragen des Glaubens und der traditionellen Heilmethoden lösen. All dies sah die KPC als notwendig an zur Stärkung ihrer Macht und ihrer Herrschaft angesichts ständiger wirtschaftlicher Krisen (nach der Machtübernahme der KP brach Chinas Wirtschaft zusammen, und nach der Kulturrevolution stiegen die Preise für Bedarfsgüter ins Unermessliche), politischer Krisen (die Menschen folgen den Befehlen der Partei nicht oder wollen politische Machtbeteiligung) und Glaubenskrisen (der Zusammenbruch der ehemaligen Sowjetunion, politische Veränderungen in Osteuropa, und das Falun Gong-Problem). Außer der Verfolgung von Falun Gong haben alle diese politischen Kampagnen die Bösartigkeit der KP verstärkt und die Revolutionsbereitschaft angestachelt. Die KPC benutzte diese politischen Kampagnen auch um die Parteimitglieder zu testen, und diejenigen zu eliminieren, die den Anforderungen der Partei nicht entsprechen.

Das Töten ist auch aus praktischen Gründen notwendig. Die KPC begann als Gruppe von Schlägern und Halunken, die töten um die Macht zu erlangen. Nachdem diese Priorität gesetzt war, gab es kein Zurück mehr. Anhaltender Terror war notwendig, um die Menschen einzuschüchtern, und sie damit dazu zu bringen, die absolute Herrschaft der KP zu akzeptieren.

Oberflächlich mag es vielleicht den Anschein haben, dass die KPC „gezwungen war zu töten“, und dass es einfach so zu verschiedenen Vorfällen kam, die die umfassende Tötungsmaschinerie der KPC wie durch Zufall auslösten. In Wahrheit braucht die KPC diese periodischen Vernichtungen und die Auslöser an der Oberfläche dienen dazu, die im System der KPC vorhandene Notwendigkeit der Morde zu verbergen. Ohne diese schmerzhaften Lektionen könnte die Bevölkerung vielleicht irrtümlicherweise glauben, die KP hätte sich gebessert, und man könnte beginnen, eine Demokratie zu fordern, wie es diese idealistischen Studenten während der Demokratiebewegung von 1989 taten. Vernichtungskampagnen, die alle sieben oder acht Jahre wiederkehren, dienen dazu, die Erinnerung der Menschen an den Terror wach zu halten und die jüngere Generation zu warnen: Wer auch immer gegen die Partei arbeitet, die absolute Führerschaft der Partei herausfordern will, oder versucht über Chinas wahre Geschichte zu berichten, wird die "stählerne Faust" der „Diktatur des Proletariats“ kennen lernen.

Mord ist für die KPC eines der lebenswichtigen Mittel für den Machterhalt geworden. Mit ihrer immer mehr eskalierenden Blutschuld würde das Hinlegen des Metzgermessers die Bevölkerung ermutigen, sich für diese kriminellen Taten zu rächen. Deshalb muss die KPC nicht nur ihr gründliches und weitreichendes Töten mit Massenhinrichtungen fortführen, sondern sie mussten das Abschlachten auf brutalste Art und Weise tun, um die Bevölkerung wirkungsvoll abzuschrecken, vor allem in der Aufbauphase der KPC-Herrschaft.

Um den größtmöglichen Schrecken einzuflößen wurden die Ziele der Vernichtung willkürlich und irrational ausgewählt, so dass sich keine Gruppe sicher fühlen konnte. In jeder politischen Kampagne benutzte die KPC die Strategie des Genozids. Nehmen wir die "Unterdrückung der Konterrevolutionäre" zum Beispiel. Die KPC bekämpfte nicht die "Handlungen" der sogenannten Konterrevolutionäre, sondern die Menschen, die als Reaktionäre eingestuft wurden. Wenn einer in der Nationalen Armee (Kuomintang, KMT) gelistet war und einige Tage gedient hatte, aber nach der Machtübernahme der KPC absolut unpolitisch war, so wurde er dennoch wegen seiner "konterrevolutionären Vergangenheit" hingerichtet. Im Verlauf der Landreform ließ die KPC oft die ganze Familie eines Grundbesitzers töten um das Problem von der Wurzel her zu lösen.

Seit 1949 hat die KPC mehr als die Hälfte der Bürger in China verfolgt. Schätzungsweise 60 bis 80 Millionen Menschen starben eines unnatürlichen Todes. Dies übersteigt die Zahl der Toten des Ersten und Zweiten Weltkriegs zusammen genommen.

Wie auch in anderen kommunistischen Regimes beinhalten die willkürlichen Ermordungen der KPC auch die brutale Ausrottung ihrer eigenen Mitglieder, um diejenigen unter ihnen zu beseitigen, die Menschlichkeit über die Parteiprinzipien stellten. Um eine „unbesiegbare Kriegsfestung“ zu begründen, musste die KP nicht nur die Bevölkerung, sondern auch KP-Mitglieder einschüchtern.

In einer normalen menschlichen Gesellschaft zeigen die Menschen untereinander Liebe und Respekt. Sie achten und ehren das Leben und vertrauen in höhere Mächte. Im Osten sagen die Menschen: "Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem andern zu. [4]." Im Westen sagen die Menschen "Liebe deinen Nächsten wie dich selbst [5]." Im Gegensatz dazu sagt die KPC: "Die Geschichte aller bisherigen Gesellschaften ist eine Geschichte des Klassenkampfes [6]." Um die "Kämpfe" in der Gesellschaft aufrecht zu erhalten, muss Hass gesät werden. Nicht nur, dass die KPC Menschen tötet, sie hetzt auch die Bürger auf, sich gegenseitig umzubringen. Sie versucht die Menschen dazu zu bringen, das Leben anderer zu missachten und sie gegenüber dem Leiden anderer unempfindlich zu machen, indem sie sie mit ständigem Mord und Totschlag umgibt.

Sie will, dass die Menschen durch diese ständige Konfrontation mit unmenschlicher Gewalt abstumpfen und folgende Mentalität entwickeln: "Das Beste, auf das du hoffen kannst, ist, dass du nicht selbst verfolgt wirst." All dies hilft der KPC ihre Herrschaft aufrecht zu halten.

Außer unzähligen Leben hat die KPC in den letzten Jahrzehnten auch die Seele des chinesischen Volkes zerstört. Viele Menschen wurden dahingehend umerzogen, dass sie durch die Drohungen der KPC all ihre Grundlagen und Prinzipien völlig aufgaben. In gewissem Sinn ist die Seele dieser Menschen gestorben - was beängstigender ist als körperlicher Tod.

I. Ein abscheuliches Massaker

Noch bevor die KPC an die Macht kam, schrieb Mao Tse-tung: „Mit Sicherheit werden wir in unserer Politik gegenüber den Konterrevolutionären oder den reaktionären Machenschaften der reaktionären Klassen keine Barmherzigkeit walten lassen“[7]. Mit anderen Worten, bereits vor der Einnahme Pekings hatte die KPC ihre Tyrannei unter dem beschönigenden Ausdruck “Demokratische Diktatur des Volkes“ schon beschlossen. Im Folgenden einige Beispiele.

(1) Die Unterdrückung der Konterrevolutionäre und die Landreform

Im März 1950 gab die KPC die “Anordnung zur strikten Unterdrückung reaktionärer Elemente” heraus, welche historisch auch als „Bewegung zur Unterdrückung der Konterrevolutionäre“ bekannt wurde.

Anders als die Kaiser, die nach ihrer Krönung dem ganzen Land eine Generalamnestie gewährten, begann die KPC in der ersten Minute ihrer Machtübernahme die Menschen umzubringen. Mao Tse-tung schrieb in einer Mitteilung: “Es gibt immer noch viele Orte, wo die Leute zu schüchtern sind und es nicht wagen, die Konterrevolutionäre offen und in großem Ausmaß zu töten“[8]. Im Februar 1951 verkündete die Partei-Zentrale, dass in vielen Regionen, mit Ausnahme der Provinz Zhejiang und dem südlichen Teil der Provinz Anhui, nicht genügend Menschen umgebracht würden, besonders in den großen und mittleren Städten; es sollten so viele wie möglich festgenommen und getötet werden und man solle auch nicht so bald damit aufhören. Mao verlangte sogar, dass „in den ländlichen Regionen 1/1000 der Bevölkerung zur Beseitigung der Konterrevolutionäre ermordet werden sollte, ... in den Städten könnten es etwas weniger sein.“[9] Zu jener Zeit zählte die Bevölkerung Chinas annähernd 600 Millionen Menschen; dieser “kaiserliche Befehl” von Mao hätte mindestens 600.000 Menschen das Leben gekostet. Niemand weiß, woher dieses Verhältnis von 1:1000 herkam. Vielleicht entschied Mao aus einer Laune heraus, dass 600.000 Leben ausreichen würden um eine Grundlage der Angst unter den Menschen zu erzeugen und ordnete es deshalb an.

Ob diejenigen, die ermordet wurden, den Tod verdienten, darum kümmerte sich die KPC nicht. In den 1951 verkündeten „Vorschriften der Volksrepublik China zur Bestrafung von Konterrevolutionären” stand, dass allein das Vergehen “Gerüchte verbreitet zu haben” zur sofortigen Exekution führen konnte.

Während der im ganzen Land mit Nachdruck durchgeführten Unterdrückung von Konterrevolutionären wurde auch eine weitgehende Landreform durchgeführt. In den von der KPC besetzten Gebieten wurde diese Landreform schon in den späten 20er Jahren begonnen. Oberflächlich betrachtet schien die Landreform ein Mittel für eine optimal befriedete Nation zu sein, ähnlich der des Königreichs von Taiping, [10] in der jeder das Land bestellen konnte, aber tatsächlich war es nur ein Vorwand zum

Morden. Tao Zhu, der viertmächtigste Mann der KPC, formulierte für die Landreform die Parole: „Jedes Dorf blutet, jeder Haushalt kämpft“, als Hinweis, dass in jedem Dorf die Landbesitzer streben müssen.

Eigentlich hätte man für die Landreform nicht unbedingt Menschen töten müssen. Die taiwanesisische Regierung führte die Landreform durch, indem sie den Landeignern den Besitz abkaufte. Da die KPC jedoch aus einem Haufen von Strolchen und dem Lumpenproletariat hervorging, kannte sie nur den Raub als Methode. Aus der Angst heraus, die Opfer ihrer Plünderereien könnten es ihr heimzahlen, musste die KPC sie umbringen um die Quelle von Schwierigkeiten zu beseitigen.

Die gängigste Art des Tötens während der Landreform kannte man unter dem Namen „Kampftreffen“. Die KPC fabrizierte Verbrechen und belastete damit die Landbesitzer oder reichen Bauern. Die Öffentlichkeit wurde gefragt, wie diese denn zu bestrafen seien. KP-Mitglieder oder andere Aggressoren wurden in die Menge geschleust, um zu rufen: „Wir sollten ihn töten!“, worauf die Grundbesitzer und reichen Bauern auf der Stelle umgebracht wurden. Zu dieser Zeit wurde, wer auch immer auf den Dörfern Land besaß, als „Tyranne“ bezeichnet. Diejenigen, die die Bauern oftmals ausgenutzt hatten, wurden als „böartige Tyrannen“ betitelt, jene, die bei der Instandsetzung öffentlichen Eigentums halfen und für Schulen und bei Naturkatastrophen Geld spendeten, nannte man „gute Tyrannen“ und diejenigen, die gar nichts taten, wurden „stille Tyrannen“ genannt. Diese Klassifizierung war eigentlich bedeutungslos, endeten doch alle Tyrannen mit der standrechtlichen Exekution, ganz gleich, welcher Kategorie man sie zugeordnet hatte.

Die gegen Ende des Jahres 1952 von der KPC veröffentlichte Anzahl der getöteten „Konterrevolutionäre“ belief sich auf über 2,4 Millionen Menschen. Tatsächlich lag die Zahl der Todesopfer unter den lokalen Regierungsbeamten der ehemaligen Kuomintang-Regierung und den Landbesitzern bei mindestens 5 Millionen.

Die „Unterdrückung der Konterrevolutionäre“ und die „Landreform“ hatten drei unmittelbare Auswirkungen:

- Erstens wurden die ehemaligen regionalen Beamten beseitigt, die innerhalb der bestehenden Familien-Clan-Strukturen ausgewählt wurden und die jeweiligen Regionen verwalteten. Früher hatten sich die Menschen auf dem Land entsprechend ihrer Familienherkunft selbst verwaltet und die Respektspersonen im Dorf waren ihre autorisierten Führer. Die KPC tötete das gesamte Verwaltungspersonal im vorangegangenen System und durch die Ortsgruppe der KPC in jedem Dorf standen die ländlichen Regionen unter der absoluten Kontrolle der KPC.
- Zweitens verschaffte sich die KPC während dieser zwei Bewegungen Unsummen an Vermögen durch Diebstahl und Raub.
- Drittens wurde die Zivilbevölkerung durch die brutale Unterdrückung der Landbesitzer und reichen Bauern in Angst und Schrecken versetzt.

(2) Die „Drei-Anti-Kampagne“ und die „Fünf-Anti-Kampagne“

Die „Unterdrückung der Konterrevolutionäre“ und die „Landreform“ betrafen hauptsächlich die ländliche Region, während man die darauf folgende „Drei-Anti-Kampagne“ und „Fünf-Anti-Kampagne“ als entsprechende Massenmorde in den Städten auffassen kann.

Die „Drei-Anti-Kampagne“ begann im Dezember 1951 und zielte auf die Korruption, Verschwendung und Bürokratie innerhalb der KPC ab. Einige korrupte KP-Beamte wurden hingerichtet. Bald darauf

behauptete die KPC, dass die „Korruption der Regierungsbeamten“ auf die „Verführung durch Kapitalisten“ zurückzuführen war. Dementsprechend wurde im Januar 1952 die „Fünf-Anti-Kampagne“ gegen Bestechung, Steuerhinterziehung, Diebstahl von Staatseigentum, Betrug in Staatsaufträgen und Wirtschafts-Spionage ins Leben gerufen.

Die „Fünf-Anti-Kampagne“ bestand im Wesentlichen darin den Kapitalisten den Besitz und sogar das Leben zu nehmen. Chen Yi, der damalige Bürgermeister von Shanghai, ließ sich jeden Abend auf dem Sofa sitzend mit einer Tasse Tee in der Hand Bericht erstatten, wobei er lässig fragte, wie viele denn heute durch die Luft geflogen seien. Was bedeuten sollte, wie viele Geschäftsleute von Hochhäusern in den Freitod gesprungen seien. Keiner der Kapitalisten konnte der „Fünf-Anti-Kampagne“ entkommen. Sie sollten „hinterzogene“ Steuern nachzahlen aus der Zeit, da Shanghai sich einst als Handelsplatz etabliert hatte, von der Guangxu Periode (1875-1908) in der Qing Dynastie (1644-1911) an. Selbst unter Einbeziehung aller Ressourcen war es den Kapitalisten auch nicht annähernd möglich, solche „Steuern“ zu zahlen. Sie hatten keine andere Wahl, als sich das Leben zu nehmen. Doch in den Huangpu-Fluss konnten sie nicht springen, denn wenn ihre Körper nicht gefunden würden, hätte die Regierung sie der Flucht nach Hongkong bezichtigen können und die Steuern weiterhin von ihren Familienmitgliedern eingetrieben. Stattdessen sprangen die Kapitalisten von hohen Gebäuden um einen auffindbaren Körper zurückzulassen, so dass die KPC einen sichtbaren Beweis für ihren Tod hatte. Die Bürger von Shanghai zogen es zu der Zeit vor, nicht an Hochhäusern entlang zu gehen, um nicht von Menschen erschlagen zu werden, die sich aus den Fenstern stürzten.

In dem Bericht „Tatsachen über die Politischen Kampagnen nach der Gründung der Volksrepublik“, der im Jahr 1996 von vier Forschungsbüros einschließlich dem Zentrum für Geschichte der KPC herausgegeben wurde, ist niedergelegt, dass während der „Drei- Anti-Kampagne“ und der „Fünf-Anti-Kampagne“ mehr als 323.100 Menschen eingesperrt wurden und mehr als 280 Selbstmord begangen haben oder verschwanden. Während der „Anti-Hu Feng Kampagne“ im Jahr 1955 wurden über 5000 Menschen eingesperrt, mehr als 60 begingen Selbstmord und 12 starben eines unnatürlichen Todes. Während der darauf folgenden Unterdrückung der Konterrevolutionäre wurden über 21.300 Menschen hingerichtet und über 4.300 gingen in den Freitod oder verschwanden [11].

(3) Die Große Hungersnot

Die höchste Anzahl von Todesopfern wurde während Chinas Großer Hungersnot kurz nach dem „Großen Sprung nach vorn“ [12] gezählt. Das Kapitel „Große Hungersnot“ des Buches „Historische Aufzeichnungen der Volksrepublik China“, berichtet „Die Anzahl der unnatürlichen Tode und verringerten Geburtenraten von 1959 bis 1961 wird auf etwa 40 Millionen geschätzt. Chinas Entvölkerung um 40 Millionen ist wahrscheinlich die weltweit größte Hungersnot dieses Jahrhunderts.“ [13]

Die Große Hungersnot wurde von der KPC fälschlicherweise als „dreijährige natürliche Katastrophe“ dargestellt. Tatsächlich gab es während dieser drei Jahre gute Wetterbedingungen ohne übermäßige Überschwemmungen, Dürren, Hurrikane, Tsunamis, Erdbeben, Frost, Hagel oder Heuschreckenplagen. Diese „Katastrophe“ wurde allein von Menschenhand herbeigeführt. Die Kampagne des „Großen Sprungs nach Vorn“ verlangte von jedem, sich an der Stahlproduktion zu beteiligen, wobei die Bauern gezwungen waren, ihre Ernten auf dem Feld verfaulen zu lassen. Ungeachtet dessen haben Beamte in jeder Region die Ansprüche an die Produktionsergebnisse noch verschärft. He Yiran, der erste Sekretär des Bezirksparteikomitees von Liuzhou, produzierte persönlich für den Landkreis Huanjiang das sensationelle Ergebnis von „65.000 Kilogramm ungeschältem Reis

pro mu“ [14]. Das war direkt nach der Lushan-Konferenz, als sich die Anti-Rechts-Kampagne auf ihrem Höhepunkt befand. Um zu zeigen, dass die KPC immer Recht hat, wurde die Gesamternte von der Regierung als eine Form von Besteuerung in Folge der übertriebenen Ertragsgewinne enteignet. Infolgedessen wurden die Getreidezuteilungen, die Samen und die Grundnahrungsmittel der Bauern als Ganzes konfisziert. Als damit die Nachfrage noch immer nicht befriedigt werden konnte, wurden die Bauern beschuldigt, ihre Ernteerträge unterschlagen zu haben.

He Yiran sagte einmal, dass sich alle bemühen müssten, den ersten Platz in der Konkurrenz um die höchste Produktion (von Stahl) zu erlangen, egal wie viele Menschen im Kreis Liuzhou dabei verhungern würden. Manche Bauern wurden bis auf eine Handvoll Reis, den sie in einer Urinschüssel versteckten, um alles beraubt. Das Parteikomitee des Bezirkes Xunle im Landkreis Huanjiang hatte sogar die Order herausgegeben, das Kochen zu verbieten, um damit die Bauern am Essen des Getreides zu hindern. Ländliche Gegenden wurden des Nachts von den Milizen kontrolliert. Wenn diese irgendwo einen Feuerschein sahen, fielen sie über die Einheit her und griffen an. Viele Bauern trauten sich nicht einmal mehr Wildgemüse oder Baumrinden zu essen und starben durch Verhungern.

In historischen Zeiten hatte die Regierung bei Hungersnöten immer Reisbrei zur Verfügung gestellt, Getreide verteilt und den Opfern erlaubt, vor der Hungersnot zu fliehen. Die KPC jedoch betrachtete die Flucht vor der Hungersnot als einen Schandfleck für das Prestige der Partei und befahl daher den Milizen, die Fahrbahnen zu blockieren, um zu verhindern, dass die Opfer vor der Hungersnot flohen. Jeder der versucht hatte, Getreide von den Korndepots zu nehmen, wurde als Konterrevolutionär bezeichnet und erschossen. In den Provinzen Gansu, Shandong, Henan, Anhui, Hubei, Hunan, Sichuan und Guangxi verhungerten die Bauern und überall waren Leichen. Immer noch wurden die Bauern, die nichts zu essen hatten, gezwungen, an Bewässerungsarbeiten, Dammkonstruktionen und Stahlherstellung mitzuarbeiten. Viele fielen zu Boden und kamen nicht wieder hoch. Und diejenigen, die überlebten, hatten keine Kraft mehr die Toten zu begraben. Ganze Dörfer starben aus, als Familie um Familie verhungerte.

Während der schwersten Hungersnöte in Chinas Geschichte vor der KPC hat es Fälle gegeben, dass Familien fremde Kinder aßen, jedoch hat niemand jemals seine eigenen Kinder gegessen. Jedoch unter der Herrschaft der KPC wurden die Menschen sogar dazu gebracht, die zu essen, die gestorben waren, die zu essen, die von anderen Regionen geflüchtet waren, und selbst die eigenen Kinder zu töten und zu essen. Der Schriftsteller Sha Qing beschrieb diese Szenerie in seiner Reportage Yi Xi Da Di Wan (Ein obskures Land am sumpfigen Flussarm): In einer bäuerlichen Familie war während der Hungersnot der Vater nur mit seinem Sohn und seiner Tochter zurückgelassen. Eines Tages wurde die Tochter von dem Vater außer Haus gejagt. Als sie zurückkam, konnte sie ihren jüngeren Bruder nicht mehr finden. Stattdessen sah sie weißes Öl im Kessel schwimmen und ein Haufen Knochen lag neben dem Ofen. Einige Tage später gab der Vater wieder Wasser in den Topf hinzu und rief seine Tochter, näher zu kommen. Das Mädchen erschrak und flehte von außerhalb der Türe ihren Vater an: „Vater, bitte iss mich nicht. Ich kann Feuerholz sammeln und für dich kochen. Wenn du mich isst, wird das niemand für dich machen.“

Das tatsächliche Ausmaß und die Anzahl von Tragödien wie dieser ist unbekannt, die KPC verzerrte sie jedoch als eine noble Ehre für sich selbst und behauptete, dass die KPC die Menschen angeleitet hätte, tapfer gegen die „natürlichen Katastrophen“ zu kämpfen und bezeichnete sich selbst weiterhin als „großartig, glorreich und korrekt“.

Nach der Abhaltung der Lushan-Konferenz im Jahre 1959 wurde General Peng Dehuai [15] seiner Ämter enthoben, da er sich für die Menschen ausgesprochen hatte. Eine große Menge von Regierungsbeamten und Angestellten, welche es wagten, die Wahrheit auszusprechen, wurde von ihren Arbeitsplätzen entlassen, inhaftiert und vernommen. Danach wagte es niemand mehr die Wahrheit auszusprechen. Zur Zeit der Großen Hungersnot verbargen sie die riesige Anzahl an Verhungerten anstelle die Wahrheit zu berichten um damit ihre Positionen als Beamte zu schützen. In der Provinz Gansu wurden sogar Nahrungshilfsmittel, die die Provinz Shaanxi ihr anbieten wollte, mit der Begründung abgelehnt, dass man in Gansu einen zu großen Nahrungsmittelüberschuss habe.

Die Große Hungersnot wurde sogar zum Qualifikationstest für KPC- Kader: wer sich selbst im Angesicht von einigen zehn Millionen Verhungerten weigerte die Wahrheit zu sagen, der entsprach den Kriterien der KPC. Die KPC würde dann wissen, dass keine menschlichen Emotionen oder himmlische Prinzipien diese Kader davon abhalten könnten der Parteilinie zu folgen. Nach der Großen Hungersnot nahmen die verantwortlichen Beamten der Provinzen lediglich an den Formalitäten der Selbstkritik teil um die Sache abzuschließen. Li Jingquan, KPC- Sekretär für die Provinz Sichuan, wo Millionen Menschen verhungerten, wurde zum Ersten Sekretär für das südwestliche Bezirksbüro der KPC befördert.

(4) Von der Kulturrevolution über das Massaker auf dem Platz des Himmlischen Friedens zur Verfolgung von Falun Gong.

Die Kulturrevolution wurde formell am 16. Mai 1966 gestartet und dauerte bis 1976. Diese Periode wurde sogar von der KPC selbst als die „zehnjährige Katastrophe“ bezeichnet. In einem Interview mit einem jugoslawischen Reporter erklärte später Hu Yaobang, der frühere Generalsekretär der Partei: „Zu dieser Zeit waren nahezu 100 Millionen Menschen betroffen, ein Zehntel der chinesischen Bevölkerung.“

„Fakten über die politischen Kampagnen nach der Gründung der Volksrepublik China“ berichtete: „Im Mai 1984, nach 31 Monaten intensiver Untersuchungen, Überprüfungen und Neuberechnungen durch das Zentralkomitee, ergaben sich folgende Zahlen über die Kulturrevolution: mehr als 4.2 Millionen wurden verhaftet und vernommen; über 1,728,000 starben eines unnatürlichen Todes; über 135.000 Menschen wurden als Konterrevolutionäre bezeichnet und hingerichtet; über 237.000 Todesfälle und 7.03 Millionen Invaliden aufgrund bewaffneter Angriffe; über 71.200 Familien wurden zerstört.“ Statistiken, die aus den Jahrbüchern der Bezirke zusammengetragen wurden, zeigten, dass 7.73 Millionen Menschen während der Kulturrevolution an unnatürlicher Todesursache starben.

Neben den Todesfällen durch Schlagen löste die Kulturrevolution noch eine Selbstmordwelle aus. Viele berühmte Intellektuelle wie etwa Lao She, Fu Lei, Jian Bozan, Wu Han und Chu Anping beendeten ihr eigenes Leben schon zu Beginn der Kulturrevolution.

Die Kulturrevolution war die schlimmste „linksextremistische“ Periode. Töten wurde zum wettbewerbsmäßigen Ausdruck seinen revolutionären Standpunkt klarzulegen und so waren die Mittel zur Beseitigung von „Klassenfeinden“ überaus grausam und brutal.

Die Politik „der Reform und der Öffnung“ ermöglichte die Verbreitung von Informationen, womit es für ausländische Reporter möglich wurde, das Massaker auf dem Platz des Himmlischen Friedens am 4. Juni 1989 zu bezeugen und auch die Videoaufnahmen der Panzer, die Studenten nachfuhren und zu Tode zerquetschten, ins Ausland zu senden.

Zehn Jahre später, am 20. Juli 1999, begann Jiang Zemin seine Verfolgung von Falun Gong. Ende 2002 betrug die durch Insider Informationsquellen aus China bestätigte Zahl der Toten in Untersuchungsgefängnissen, Zwangsarbeitslagern, Gefängnissen und Nervenheilanstalten über 7000, wobei im Durchschnitt täglich sieben Menschen getötet wurden.

Heutzutage scheinen die Tötungen durch die KPC von den zuvor genannten Millionen sehr stark zurückgegangen zu sein. Es gibt zwei Gründe für diese Annahme. Erstens hat die Partei-Kultur den Verstand der Chinesen verzerrt, sodass sie abgehoben und zynisch wurden. Zweitens ist die chinesische Wirtschaft aufgrund massiver Korruption und Unterschlagung durch Regierungsbeamte der KPC zu einer „Transfusionswirtschaft“ zurückgegangen, von ausländischem Kapital abhängig um die ökonomische Entwicklung und soziale Stabilität aufrecht zu erhalten. Die Wirtschaftssanktionen nach dem Massaker auf dem Platz des Himmlischen Friedens blieben lebendig im Gedächtnis der KPC, und sie weiß daher, dass öffentliches Töten zu einer Zurücknahme ausländischen Kapitals führen würde und damit das totalitäre Regime gefährden würde.

Das Töten aber ist in Wirklichkeit nicht zurückgegangen, nur versucht die KPC mit allen Mitteln, ihre blutigen Taten zu verbergen.

II. Äußerst grausame Methoden des Tötens

Alles, was die KPC macht, dient ausschließlich einem Zweck: Macht zu erlangen und Macht aufrecht zu erhalten. Das Töten stellt für die KPC eine wichtige Methode zum Machterhalt dar. Je mehr Menschen getötet wurden und je grausamer das geschah, umso besser diente das dem Zweck, die Menschen einzuschüchtern. Dieser Terror nahm bereits vor dem Chinesisch-Japanischen Krieg seinen Anfang.

(1) Massaker in Nordchina während des Chinesisch-Japanischen Krieges

Als der frühere US-Präsident Hoover das Buch „Enemy Within“ von Pater Raymond J. De Jaegher [16] und der amerikanischen Schriftstellerin Irene Corbally Kuhn empfahl, merkte er an, dass das Buch den nackten Terror kommunistischer Bewegungen aufdecke. Er empfehle jedem im Land, der bereit sei, solch eine bösertige Kraft zu verstehen, das Buch zu lesen.

In diesem Buch berichten De Jaegher und Kuhn darüber, wie die KPC Gewalt anwendete um die Menschen einzuschüchtern und sie sich so zu unterwerfen. Zum Beispiel verlangte die Kommunistische Partei in einem Dorf, dass sich jeder zum Dorfplatz begeben. Die Lehrer begleiteten die Schüler zu dem Platz. Der Anlass der Versammlung war eine öffentliche Hinrichtung von dreizehn jungen, patriotischen Menschen. Nachdem die fabrizierten Anschuldigungen verkündet worden waren, befahl der kommunistische Führer der entsetzten Lehrerin die Kinder zum Singen patriotischer Lieder anzuleiten. Während die Lieder gesungen wurden, kamen keine Tänzer auf die Bühne, sondern ein Henker, der ein scharfes Messer in den Händen hielt. Der Henker war ein kaltblütiger, kräftiger junger kommunistischer Soldat mit muskulösen Armen. Er stellte sich hinter das erste Opfer, hob in einer schnellen Bewegung das große scharfe Messer und schlug zu. Der erste Kopf rollte zu Boden und das Blut spritzte in einer Fontäne heraus. Der Kopf rollte über den Boden und der hysterische Gesang der Kinder verwandelte sich in chaotisches Schreien und Weinen. Die Lehrerin gab weiter den Takt an und versuchte die Lieder weiter singen zu lassen. In diesem Chaos hörte man ihre Glocke läuten.

Der Henker schlug 13 Mal zu und dreizehn Köpfe fielen zu Boden. Danach kamen viele kommunistische Soldaten dazu, schlitzen die Körper der Opfer auf und nahmen die Herzen heraus um daraus ein Festessen zu machen. Dies alles spielte sich vor den Augen der Kinder ab. Entsetzt von diesem Terror erlebten die Kinder und einige mussten sich übergeben. Die Lehrer schimpften mit ihnen und sie mussten sich in einer Reihe aufstellen um zur Schule zurückzukehren.

De Jaegher und Kuhn haben oft beobachtet, dass Kinder gezwungen wurden Hinrichtungen zuzusehen, bis diese Kinder sich an diese blutigen Morde gewöhnten und sogar anfangen an der Aufregung Gefallen zu finden.

Als die KPC meinte, dass das bloße Umbringen von Menschen nicht einschüchternd und fesselnd genug sei, erfand sie alle möglichen Formen grausamer Folter. Zum Beispiel zwang man jemanden eine große Menge Salz zu schlucken, ohne dass er Wasser trinken durfte, so dass das Opfer fürchterliche Qualen erlitt, bis es schließlich verdurstete. Oder man entkleidete jemanden vollständig und zwang ihn auf zerbrochenem Glas herumzurollen; oder man schlug im Winter ein Loch in die Eisdecke eines zugefrorenen Flusses und warf das Opfer hinein, sodass das Opfer entweder erfror oder ertrank.

De Jaegher und Kuhn beschrieben, wie ein Mitglied der KPC in der Provinz Shanxi eine fürchterliche Art der Folter erfand. Als er eines Tages durch die Stadt bummelte, hielt er plötzlich vor einem Restaurant inne und sah sich einen großen Kochbottich an. Später kaufte er mehrere solcher riesigen Bottiche und verhaftete umgehend einige Anti-Kommunisten. Bereits während des hastig durchgeführten Prozesses wurden die Bottiche mit Wasser gefüllt und bis zum Siedepunkt erhitzt. Drei der Opfer wurden nach dem Prozess entkleidet, in die Bottiche geworfen und zu Tode „gekocht“. In Pingshan erlebten De Jaegher und Kuhn, wie einem Vater bei lebendigem Leib die Haut abgezogen wurde. Die Mitglieder der KPC zwangen den Sohn zuzusehen und sich an der unmenschlichen Folter zu beteiligen. Er musste mit ansehen, wie sein Vater qualvoll schrie und unter entsetzlichen Schmerzen starb. Die Mitglieder der KPC schütteten Essig und Säure über den Körper des Vaters und zogen ihm sehr bald seine Haut als ganzes Stück ab. Sie fingen mit dem Rücken an und arbeiteten sich bis zu den Schultern hoch, wobei sie rasch die komplette Haut von seinem Körper ablösten und nur die Haut an seinem Kopf übrig ließen. Der Vater starb innerhalb von Minuten.

(2) Der Rote Terror des „Roten August“ und der Kannibalismus in der Provinz Guangxi

Nachdem die KPC das ganze Land unter Kontrolle gebracht hatte, endeten ihre Gewalttätigkeiten in keiner Weise. Während der Kulturrevolution wurden die Gewalttätigkeiten sogar noch schlimmer.

Am 18. August 1966 traf sich Mao Tse-tung auf dem Turm am Platz des Himmlischen Friedens mit Vertretern der Roten Garden. Song Binbin, die Tochter des Kommunistenführers Song Renqiong befestigte eine Schleife der Roten Garde am Arm Maos. Als Mao erfuhr, dass ihr Name soviel wie „sanft“ und „höflich“ bedeutete, sagte er: „Was wir brauchen, ist mehr Gewalt.“ Daraufhin änderte Song ihren Namen zu Song Yaowu (was wörtlich „will Gewalt“ bedeutet).

Bald verbreiteten sich brutale Übergriffe im ganzen Land. Da die jüngere Generation im kommunistischen Atheismus erzogen worden war, zeigten sie keinerlei Angst oder Bedenken. Unter der direkten Anleitung der KPC und von Maos Befehlen geleitet, fingen die fanatischen, ignoranten und über dem Gesetz stehenden Roten Garden an im ganzen Land Menschen zu misshandeln und

Häuser zu plündern. In vielen Gebieten wurden alle „fünf schwarzen Klassen“ (Grundherren, reiche Bauern, Reaktionäre, schlechte Elemente, und Rechtsgerichtete) und deren Familien getötet. Zum Beispiel wurden im Bezirk Daxing bei Peking vom 27. August bis 1. September 1966 325 Menschen aus 48 lokalen Brigaden von 13 Volkskommunen getötet. Der Älteste war 80 Jahre, der Jüngste erst 38 Tage alt. 22 Haushalte wurden ausgelöscht, ohne dass ein einziges Familienmitglied überlebte.

Dass jemand zu Tode geschlagen wurde, war ein normaler Anblick. Eine Gruppe von männlichen Roten Garden schlug eine alte Frau auf der Shatan Straße mit Eisenketten und Ledergürteln, bis sie sich nicht mehr bewegen konnte. Dann sprang ihr ein weibliches Mitglied der Roten Garde auf den Bauch und trampelte auf ihrem Bauch herum, bis die alte Frau an Ort und Stelle starb. ... In der Nähe von Chongwenmeng durchsuchten die Roten Garden einmal das Haus einer „Frau eines Hausbesitzers“ (eine einsame Witwe) und zwangen jeden ihrer Nachbarn dazu kochendes Wasser zu bringen. Dann gossen sie der alten Dame das siedende Wasser in den Kragen, bis ihr ganzer Körper verbrüht war. Einige Tage später wurde der mit Maden bedeckte Körper der alten Dame dann tot in dem Zimmer aufgefunden. ... Es wurden viele Methoden erfunden um Menschen zu töten: einige wurden mit Knüppeln zu Tode geschlagen, andere wurden mit Sicheln zerschnitten oder mit einem Strick erdrosselt. Aber am grausamsten war es, wie man mit Babys umging: Der Mörder trat einfach dem Baby auf das eine Bein, nahm das andere Bein fest in die Hand und riss das Baby in zwei Hälften. (Nachforschungen über das Massaker in Daxing, von Yu Luowen) [17].

Der Kannibalismus in der Provinz Guangxi war sogar noch unmenschlicher als das Massaker in Daxing. Der Schriftsteller Zheng Yi, der ein Buch über den Kannibalismus von Guangxi geschrieben hat, beschreibt, wie sich die Ereignisse in drei Abschnitten abspielten [18].

Während der ersten Stufe spielte sich der Terror versteckt und im Dunkeln ab. In den Annalen eines Bezirks wurde folgende typische Szene aufgezeichnet: um Mitternacht schlichen sich die Mörder leise an ihr Opfer heran, schnitten ihm den Leib auf um das Herz und die Leber herauszunehmen. Da sie aber unerfahren und voller Angst waren, erwischten sie anstelle des Herzens die Lunge und mussten noch einmal zurückkommen. Danach kochten sie Herz und Leber, brachten Gewürze und Schnaps von zu Hause mit und aßen zusammen schweigend beim Licht des Ofenfeuers die menschlichen Organe.

Während der zweiten Stufe erreichte dieser Terror seinen Höhepunkt und wurde in aller Öffentlichkeit durchgeführt. Zu dieser Zeit waren die Mörder schon im Töten geübt und wussten, wie man Herz und Leber aus dem Körper herausholt, während die Person noch lebte. Sie unterrichteten andere und verfeinerten ihre Technik zur Perfektion. Wenn die Mörder zum Beispiel eine lebende Person aufschlitzen wollten, schnitten sie ein Kreuz in den Bauch des Opfers, traten ihm auf den Leib (wenn das Opfer an einen Baum gebunden war, wurde ihm einfach mit dem Knie in den Bauch gestoßen) und dann fielen das Herz und andere Organe von selber heraus. Der Anführer der Mörder durfte das Herz, die Leber und die Genitalien nehmen, und die anderen bekamen was übrig war. Diese auffälligen und zugleich schauderhaften Szenen wurden mit roten Flaggen und Spruchbändern „geschmückt“.

Die dritte Stufe war die verrückte Stufe, in der der Kannibalismus zu einer weit verbreiteten Bewegung wurde. So wie wilde Hunde während einer Epidemie Leichen fressen, aßen Menschen im Bezirk Wuxuan nun wie verrückt ihre Mitmenschen. Oft wurden die Opfer zuerst „öffentlich kritisiert“ und danach getötet und gegessen. Sobald eines der Opfer tot oder noch lebend zu Boden fiel, zogen sie ihre mitgebrachten Messer heraus, umringten das Opfer und fingen an nach Belieben Körperteile abzuschneiden. ... In dieser Zeit nahmen auch ganz normale Bürger an diesem Kannibalismus teil. Der Sturm des “Klassenkampfes” fegte das Gefühl von Sünde und die menschliche Natur vollständig aus

dem Bewusstsein der Menschen. Der Kannibalismus verbreitete sich wie ein Steppenfeuer und die Menschen genossen kannibalische Orgien. Alle Körperteile wie das Herz, Muskeln, Leber, Nieren, Arme, Füße und Sehnen waren genießbar. ... Menschliche Körper wurden auf viele Arten zubereitet, unter anderem wurden sie gekocht, gedünstet, in der Pfanne gebraten, gebacken, frittiert oder gegrillt. ... Die Leute tranken Schnaps oder Wein und spielten Spiele während sie menschliche Körper aßen. Zum Höhepunkt dieser Bewegung bot sogar die Kantine der höchsten Regierungsstelle, des Revolutionskomitees des Bezirks Wuxuan, Menschenfleisch an.

Man sollte nicht glauben, dass dies etwa nur ein unorganisiertes Verhalten des Volkes war. Die KPC ist eine totalitäre Organisation, die alle Zellen der Gesellschaft kontrolliert. Ohne die Anregung und Manipulation der KPC hätte diese Kannibalismusbewegung gar nicht stattfinden können.

In einem Lied, das von der KPC zur eigenen Lobpreisung komponiert wurde, heißt es: „Die alte Gesellschaft [19] hat Menschen zu Gespenstern gemacht, die neue Gesellschaft macht aus Gespenstern Menschen.“ Diese Morde und kannibalischen Orgien zeigen uns aber, dass die KPC aus Menschen Monster und Teufel machen kann, weil die KPC selbst grausamer als jedes Monster oder jeder Teufel ist.

(3) Die Verfolgung von Falun Gong

Jetzt, wo die Bevölkerung in China in das Computer- und Raumfahrtzeitalter eintritt und sich über Menschenrechte, Freiheit und Demokratie zumindest im privaten Bereich unterhalten kann, denken viele Menschen, dass die grausamen und abscheulichen Gräueltaten der Vergangenheit angehören, und dass die KPC sich ein Mäntelchen von Zivilisation übergezogen hat und bereit ist sich dem Rest der Welt anzuschließen.

Aber das ist weit entfernt von der Wirklichkeit. Als die KPC entdeckte, dass es eine Gruppe gibt, die ihr grausames Foltern und Töten nicht fürchtet, wurden die angewandten Mittel noch irrsinniger. Die Gruppe, die auf diese Weise verfolgt wird, ist Falun Gong.

Die Gewalt der Roten Garden und der Kannibalismus in der Provinz Guangxi verfolgten das Ziel, jemanden in Minuten oder Stunden zu töten und den Körper des Opfers zu beseitigen. Das Ziel der Verfolgung von Falun Gong-Praktizierenden liegt jedoch darin sie zu zwingen ihren Glauben an Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht aufzugeben. Die grausame Folter dauert oft Tage, Monate und sogar Jahre. Es wird geschätzt, dass mehr als 10 000 Falun Gong-Praktizierende an den Folgen der Folter gestorben sind.

Falun Gong-Praktizierende, die alle Arten der Folter erlitten haben und dem Tod entkommen konnten, haben über 100 grausame Foltermethoden aufgezeichnet; die folgenden sind nur einige Beispiele.

Grausames Verprügeln ist die häufigste Foltermethode bei der Misshandlung von Falun Gong-Praktizierenden. Die Polizei und die Führer unter den Gefangenen schlugen die Praktizierenden und stifteten auch andere Gefangene an sie zu schlagen. Manche Praktizierende sind von diesen Schlägen taub geworden, ihre Ohrmuscheln wurden abgerissen, Augäpfel zerquetscht, Zähne ausgeschlagen und Schädel, Wirbelsäule, Brustkorb, Schlüsselbeine, Becken, Arme und Beine gebrochen. Oder Arme und Beine mussten infolge der Prügel später amputiert werden. Einige Folterer haben die Hoden der männlichen Praktizierenden brutal eingeklemmt und den weiblichen Praktizierenden in die Genitalregion getreten. Wenn die Praktizierenden nicht aufgaben, setzten die Folterer ihre Schläge fort

bis die Haut zerriss und offen das Fleisch klaffte. Die Körper der Praktizierenden waren durch die Folter vollständig deformiert und voller Blut, und die Wärter gossen noch Salzwasser über sie und fuhren fort, sie mit Elektroschocks zu traktieren. Der Geruch von Blut und verbranntem Fleisch vermischte sich und die qualvollen Schreie waren entsetzlich. Darüber hinaus benutzten die Folterer Plastikbeutel, die sie über die Köpfe der Praktizierenden stülpten in dem Versuch sie aus Angst vor dem Erstickten gefügig zu machen.

Elektroschocks versetzen ist eine andere übliche Methode, die in chinesischen Arbeitslagern benutzt wird um Falun Gong-Praktizierende zu foltern. Die Polizei benutzte elektrische Schlagstöcke um die sensiblen Körperteile der Praktizierenden zu traktieren wie Mundhöhle, Schädel, Brustkorb, Genitalbereich, Hüften, Schenkel, Fußsohlen und Brust der weiblichen oder Penis der männlichen Praktizierenden. Einige Polizisten bearbeiteten die Praktizierenden mit mehreren elektrischen Schlagstöcken gleichzeitig bis man das verbrannte Fleisch roch und die verletzten Areale lila und dunkel wurden. Manchmal wurden Kopf und Darmausgang gleichzeitig mit Elektroschocks traktiert. Oft benutzte die Polizei zehn oder mehr elektrische Schlagstöcke gleichzeitig, um Praktizierende über lange Zeit zu schlagen. Normalerweise hat ein elektrischer Schlagstock Zehntausende von Volt. Wenn er sich entlädt, entsteht ein blaues Licht mit einem knisternden Geräusch. Wenn der Strom durch den Körper fließt, fühlt es sich an, als ob man sich verbrannt hätte oder von einer Schlange gebissen wurde. Jeder elektrische Schlag ist so schmerzhaft wie ein Schlangenbiss. Die Haut des Opfers wird rot, rissig, verbrannt und faulig. Es gibt sogar noch stärkere Schlagstöcke mit höherer Spannung, die beim Opfer beim Schlagen auf den Schädel das Gefühl verursachen, als hätte sein Kopf einen Hammerschlag erhalten.

Die Polizei verwendet auch brennende Zigaretten um die Hände, Gesicht, Fußsohlen, Brust, Rücken, Brustwarzen und so weiter von Praktizierenden zu verbrennen. Sie benutzen Feuerzeuge um die Hände und Haare an Genitalien von Praktizierenden zu verbrennen. In einem Spezialverfahren hergestellte Eisenstangen werden in elektrischen Öfen erhitzt bis sie rot glühend werden. Sie werden dann verwendet um die Beine von Praktizierenden zu verbrennen. Die Polizei benutzt auch rot glühende Kohle um die Gesichter von Praktizierenden zu verbrennen. Die Polizei fügte einem Praktizierenden dermaßen starke Verbrennungen zu, dass er starb. Davor hatte er schon grausame Folter ertragen müssen, nach denen sein Atem und Puls kaum noch wahrnehmbar waren. Die Polizei behauptete dann, dass sein Tod eine "Selbstverbrennung" gewesen sei.

Die Polizei schlug auf die Brüste und den genitalen Bereich von weiblichen Praktizierenden. Nicht nur einzelne Polizisten vergewaltigten praktizierende Frauen, sondern sie fielen in Horden über sie her. Sie benutzten Elektroschockstäbe um ihren Brüsten und Genitalien Elektroschocks zu versetzen. Sie nahmen Feuerzeuge um ihre Brustwarzen zu verbrennen, und steckten Elektroschockstäbe in die Scheiden der Praktizierenden. Sie bündelten vier Zahnbürsten und schoben und drehten sie in der Scheide von weiblichen Praktizierenden hin und her. Sie trieben in die Geschlechtsteile weiblicher Praktizierenden eiserne Haken. Die Hände weiblicher Praktizierender wurden mit Handschellen hinter ihren Rücken gefesselt, und ihre Brustwarzen wurden mit Drähten durchbohrt, durch die elektrischer Strom geschickt wurde. Sie zogen den weiblichen Praktizierenden die Kleider aus und warfen sie in Gefängnis-Zellen von männlichen Häftlingen, die sie dann vergewaltigten.

Sie ziehen Falun Gong-Praktizierenden „Zwangsjacken“ [20] an und binden ihre Arme hinter ihrem Rücken überkreuz. Sie ziehen die Arme über die Schultern nach vorne zur Brust hoch, fesseln die Beine der Praktizierenden und hängen sie an die Eisenstangen aus den Fenstern. Gleichzeitig knebeln sie die Praktizierenden mit Stoff, setzen ihnen Kopfhörer auf und spielen kontinuierlich Texte ab, die

Falun Gong verleumden. Einem Augenzeugen zufolge werden Menschen, die diese Folter auch nur kurze Zeit erleiden, die Arme, Schultern, Ellbogen und Handgelenke gebrochen und Sehnen reißen. Denjenigen, die längere Zeit auf diese Weise gefoltert worden sind, ist das Rückgrat gebrochen, und sie sterben unter qualvollen Schmerzen.

Sie werfen die Praktizierenden auch in Verliese, die mit Abwasser gefüllt sind. Sie stechen Bambus-Reisig unter die Fingernägel der Praktizierenden und zwingen sie in feuchten Zellen voll mit rotem, grünem, gelbem, weißem und anderem Schimmel an den Decken, auf den Böden und Wänden zu hausen, wodurch eiternde Wunden verursacht werden. Sie lassen die Praktizierenden auch von Hunden, Schlangen und Skorpionen beißen, und sie injizieren nervenzerstörende Medikamente. Dies sind nur einige der Methoden, wie Praktizierende in den Arbeitslagern gefoltert werden.

* * * * *

III. Grausames Ringen innerhalb der Partei

Weil sich die KPC auf Partei-Prinzipien statt auf Moral und Gerechtigkeit gründet, ist die Loyalität ihrer Mitglieder zum obersten Führer eine zentrale Frage. Das gilt besonders für die ranghohen Beamten. Deswegen muss die Partei durch das Töten ihrer Mitglieder Terror verbreiten, damit die Überlebenden sehen, dass der Wille des höchsten Diktators, jemanden sterben zu lassen, den elendigen Tod dieser Person zur Folge hat.

Die inneren Kämpfe von kommunistischen Parteien sind allseits bekannt. Alle Mitglieder vom Politbüro der russischen kommunistischen Partei von den ersten zwei Amtsperioden wurden exekutiert oder begingen Selbstmord, außer Lenin, der eines natürlichen Todes starb, und Stalin selbst. Drei der fünf Marschälle wurden exekutiert, drei der fünf Oberbefehlshaber wurden exekutiert, alle zehn Oberbefehlshaber der zweiten Armee wurden exekutiert, 57 der 85 Armee-Korps-Kommandanten wurden exekutiert, und 110 der 195 Divisions-Kommandeure wurden exekutiert.

Die KPC tritt auch immer für „brutale Kämpfe und erbarmungslose Angriffe“ ein. Solche Taktiken trafen nicht nur Menschen außerhalb der Partei. Schon in der frühen revolutionären Phase in der Provinz Jiangxi hatte die KPC schon so viele Menschen im Anti-Bolschewiken Korps (AB Korps) [21] getötet, dass nur einige wenige überlebten, die dann in den Krieg ziehen konnten. In der Stadt von Yan'an führte die Partei eine „Berichtigungs-Kampagne“ durch. Nachdem sie sich politisch fest etabliert hatte, beseitigte sie Gao Gang, Rao Shushi [22], Hu Feng, und Peng Dehuai. Zur Zeit der Kulturrevolution waren fast alle älteren Mitglieder innerhalb der Partei beseitigt worden. Keiner der früheren Generalsekretäre der KPC hatte ein gutes Ende.

Liu Shaoqi, ein ehemaliger chinesischer Präsident, der einmal die Nummer zwei der Nation war, starb auf tragische Weise. Am Tage seines 70. Geburtstags sagten Mao Tse-tung und Tschou En-lai [23] Wang Dongxing (Maos Hauptleibwache) ausdrücklich Liu Shaoqi ein Radio als Geburtstagsgeschenk zu bringen, damit er "den offiziellen Bericht der achten Plenarsitzung vom zwölften Zentralkomitee mit folgendem Wortlaut hört: „Verstoßt den Verräter, Spion, und Überläufer Liu Shaoqi für alle Zeit aus der Partei und fahrt fort, die Verbrechen des Verrats und des Landesverrats von Liu Shaoqi und seinen Komplizen aufzudecken und zu kritisieren.“

Danach war Liu Shaoqi seelisch zerbrochen und sein Krankheitszustand verschlechterte sich zusehends. Weil er für lange Zeit ans Bett gefesselt wurde und sich nicht bewegen konnte, hatten sein Hals, Rücken, Hüfte und Fersen schmerzhaft eiternde Wundstellen. Wenn er starken Schmerz erlitt,

packte er Kleider, Gegenstände oder die Arme von anderen Menschen, und ließ sie nicht mehr los. Deshalb gab man ihm einfach je eine harte Plastikflasche in seine Hände. Als er starb, hatten die zwei Plastikflaschen von seinem Griff die Form von Sanduhren angenommen.

Im Oktober 1969 begann Liu Shaoqis Körper zu verwesen und der entzündete Eiter bekam einen strengen Geruch. Er war so dünn wie eine Bohnenstange und befand sich am Rande des Todes. Aber der Sonderinspektor des Zentralkomitees der Partei erlaubte ihm nicht eine Dusche zu nehmen oder seinen Körper umzudrehen um seine Kleider zu wechseln. Stattdessen zogen sie ihm all seine Kleider aus, wickelten ihn in eine Steppdecke, brachten ihn per Flugzeug von Peking zur Stadt Kaifeng und sperrten ihn im Kellergeschoss eines Blockhauses ein. Als er hohes Fieber hatte, gaben sie ihm nicht nur kein Medikament, sondern versetzten auch noch das medizinische Personal woanders hin. Als Liu Shaoqi starb, war er nur noch ein Schatten seiner selbst und hatte unordentliche etwa 60 cm lange weiße Haare. Zwei Tage nach seinem Tod wurde sein Leichnam um Mitternacht mit der Begründung eingäschert, dass er eine sehr ansteckende Krankheit gehabt habe. Sein Bettzeug, Kissen und andere Dinge, die er benutzt hatte, alles wurde eingäschert. Auf der Todesmeldung von Liu steht: Name: Liu Weihuang; Beruf: arbeitslos; Todesursache: Krankheit.

Die KPC folterte den Präsidenten der Nation zu Tode ohne auch nur einen triftigen Grund dafür anzugeben.

IV. Die Revolution exportieren, Menschen in Übersee töten

Zusätzlich zur Ermordung von Menschen in China mit allen nur erdenklichen Methoden betrieb die KPC auch das Töten von Menschen in Übersee, indem sie die „Revolution“ exportierte. Ein typisches Beispiel dafür sind die Roten Khmer.

Pol Pots Rote Khmer hatten in Kambodscha nur vier Jahre Bestand. Dennoch wurden von 1975 bis 1978 in diesem kleinen Land, das eine Population von nur acht Millionen Menschen hatte, mehr als zwei Millionen Menschen, darunter mehr als 200.000 Chinesen, getötet.

Die Verbrechen der Roten Khmer sind unzählig, aber die sollen hier nicht Thema sein. Hier reden wir nur über ihre Beziehung zur KPC.

Pol Pot verehrte Mao Tse-tung in jeder Hinsicht. Ab 1965 besuchte er China vier Mal um die Lehren von Mao Tse-tung persönlich anzuhören. Schon 1965 blieb Pol Pot für drei Monate in China. Chen Boda und Zhang Chunqiao diskutierten mit ihm Theorien wie „Politische Macht wächst aus Kanonenrohren“, „Der Klassenkampf“, „Diktatur des Proletariats“ und ähnliches. Später wurde das die Basis für seine Art Kambodscha zu regieren. Nach seiner Rückkehr nach Kambodscha änderte Pol Pot den Namen der Partei in „Kommunistische Partei Kambodscha“ und etablierte eine revolutionäre Basis nach dem Modell der KPC mit der Aufgabe die Städte vom Land her einzukreisen.

1968 stellte die Kommunistische Partei Kambodschas offiziell eine Armee auf. Ende 1969 bestand diese aus etwas mehr als 3.000 Mann. Nur 6 Jahre später vor dem Angriff auf die Stadt Phnom Penh und deren Besetzung 1975 war sie zu einer gut ausgerüsteten und tapfer kämpfenden Streitmacht von 80.000 Soldaten geworden. Dies war nur möglich durch die Unterstützung der KPC. Das Buch „Dokumentation der Unterstützung Vietnams und der Kampf gegen Amerika“ von Wang Xiangen [24]

besagt, dass China Pol Pot 1970 die Armeeausrüstung für 30.000 Soldaten stellte. Im April 1975 nahm Pol Pot die Hauptstadt von Kambodscha ein. Zwei Monate später ging er nach Peking um die KPC zu besuchen und weitere Instruktionen zu erhalten. Ohne die Theorien und die materielle Unterstützung der KPC hätten die Roten Khmer ihr Blutbad nicht anrichten können.

Der Einfluss der KPC zeigt sich in folgendem Beispiel. Nachdem die zwei Söhne von Prinz Sihanouk durch die Kommunistische Partei Kambodschas getötet worden waren, schickte die Kommunistische Partei Kambodschas den Prinzen Sihanouk folgsam entsprechend der Anweisung Tschou En-lais nach Peking. Pol Pot und die Kommunistische Partei Kambodschas, von denen es hieß, dass sie „sogar einen Fötus töten“ würden um damit möglicherweise in der Zukunft auftretende Probleme zu verhindern, befolgten die Anweisung von Tschou En-lai ohne Widerrede.

Tschou En-lai konnte Sihanouk mit nur einem Wort retten, aber gegen die Ermordung der 200.000 Chinesen durch die Kommunistische Partei Kambodschas hat die KPC keinen Einspruch erhoben. Damals ersuchten die Chinesen Kambodschas die chinesische Botschaft um Hilfe, aber die Botschaft ignorierte sie.

Als im Mai 1998 in groß angelegtem Rahmen Ermordung und Vergewaltigung von ethnischen Chinesen in Indonesien stattfand, reagierte die KPC wieder nicht. Sie bot keinerlei Hilfe an und hatte die Nachrichten darüber innerhalb von China sogar gesperrt. Es sieht so aus, als ob sich die chinesische Regierung schwerlich noch weniger um die Chinesen im Ausland kümmern konnte, sie bot ihnen noch nicht einmal humanitäre Unterstützung an.

V. Zerstörung der Familie

Wir haben keine Möglichkeit festzustellen, wie viele Menschen bei den politischen Kampagnen der KPC getötet wurden. Unter der Bevölkerung gibt es wegen der Informationssperren und Barrieren zwischen den unterschiedlichen Regionen, den ethnischen Gruppen oder lokalen Dialekten keine Möglichkeit, eine statistische Untersuchung durchzuführen. Die Regierung der KPC selbst würde eine solche Art Untersuchung natürlich niemals durchführen, da sie damit ja ihr eigenes Grab schaufeln würde. Wenn die KPC über die eigene Geschichte schreibt, zieht sie es vor, Details wegzulassen.

Die Zahl der Familien, die durch die KPC zerstört wurden, ist noch schwieriger zu ermitteln. In manchen Fällen starb eine Person und die Familie war schon zerstört. In anderen Fällen starb die gesamte Familie. Selbst dort, wo niemand starb, wurden viele zur Scheidung gezwungen. Vater und Sohn, Mutter und Tochter wurden gezwungen, ihre Beziehung aufzugeben. Manche wurden invalide, manche wurden verrückt und manche starben in jungem Alter aufgrund schwerer Krankheiten, die durch Folter verursacht waren. Die Aufzeichnungen über diese Familientragödien sind sehr unvollständig.

Die aus Japan kommenden Yomiuri News berichteten einmal, dass mehr als die Hälfte der chinesischen Bevölkerung durch die KPC verfolgt wurde. Danach läge die Zahl der Familien, die durch die KPC zerstört wurden, schätzungsweise bei mehr als 100 Millionen.

Zhang Zhixin [25] ist aufgrund der Reportagen, die tonnenweise über ihre Geschichte geschrieben wurden, allgemein bekannt geworden. Viele Menschen wissen, dass sie physischer Folter,

Gruppenvergewaltigung und psychischer Folter unterworfen wurde. Letztendlich wurde sie in die Geisteskrankheit getrieben und erschossen, nachdem man ihr die Kehle durchgeschnitten hatte. Aber viele Menschen wissen nicht, dass es noch eine andere grausame Geschichte hinter dieser Tragödie gibt – ihre Familienmitglieder mussten sogar eine „Lerneinheit für Familien von Todestrakt-Insassen“ besuchen.

Zhang Zhixins Tochter Linlin erinnert sich, dass zu Frühlingsanfang des Jahres 1975 eine Person des Gerichtes von Shenyang laut sagte: ‚Deine Mutter ist wirklich eine zähe Konterrevolutionärin. Sie verweigert die Annahme von Reformen und ist unverbesserlich starrsinnig. Sie ist gegen unseren großen Führer, den Vorsitzenden Mao, gegen die unbesiegbaren Gedanken Mao Tse-tungs und gegen die Richtung von Mao Tse-tungs Revolution des Proletariats. Ein Verbrechen folgt dem andern. Unsere Regierung überlegt, die Bestrafung zu erhöhen. Wie würdest Du dazu stehen, wenn sie hingerichtet würde?‘ Ich war verblüfft und wusste nicht, was ich antworten sollte. Mir brach das Herz. Aber ich täuschte Ruhe vor, versuchte mühsam die Tränen zurück zu halten. Mein Vater hatte mir erklärt, dass wir nicht vor anderen weinen sollten, sonst hätten wir keine Möglichkeit unserer Beziehung zu meiner Mutter abzuschwören. Mein Vater antwortete für mich: ‚Wenn das der Fall ist, dann ist es der Regierung freigestellt zu tun, was sie für notwendig erachtet.‘

Die Person vom Gericht fragte nochmals: ‚Werdet ihr ihren Körper übernehmen, wenn sie hingerichtet worden ist? Werdet ihr ihre Habseligkeiten aus dem Gefängnis übernehmen?‘ Ich senkte den Kopf und sagte nichts. Mein Vater antwortete nochmals für mich: ‚Wir brauchen nichts.‘ ... Vater hielt meinen Bruder und mich an der Hand und wir gingen aus der Herberge der Bezirksstadt hinaus. Alleine dahintäumelnd gingen wir gegen den heulenden Schneesturm nach Hause. Wir kochten nicht; Vater teilte das einzige rohe Kornbrötchen, das wir noch hatten und gab es meinem Bruder und mir. Er sagte: ‚Esst es auf und geht bald schlafen.‘ Ich lag still auf dem Lehnbett. Vater saß auf einem Schemel und starrte benommen in das Licht. Nach einer Weile sah er zum Bett und dachte wohl, wir beide würden schon schlafen. Er stand auf, öffnete vorsichtig den Koffer, den wir von unserer alten Wohnung in Shenyang mitgebracht hatten, und nahm Mutters Foto heraus. Er betrachtete es und konnte seine Tränen nicht zurückhalten.

Ich stand auf, legte meinen Kopf in Vaters Arm und fing an laut zu schreien. Vater streichelte mich und sagte: ‚Hör auf, wir dürfen die Nachbarn nichts hören lassen.‘ Mein Bruder wachte von meinen Schreien auf. Vater hielt meinen Bruder und mich fest in seinen Armen. Wir wussten nicht, wie viele Tränen wir diese Nacht vergossen hatten, aber offen weinen konnten wir nicht.“ [26]

Ein Universitätslehrer hatte eine glückliche Familie, aber sie erlebte ein Unheil während der Kampagne zur Berichtigung früherer Anti-Rechts-Bewegungen. Zur Zeit der Anti-Rechts-Bewegung wurde der damalige Liebhaber seiner jetzigen Frau als Rechtsgerichteter bezeichnet und in eine entfernte Region geschickt und hatte fürchterlich zu leiden. Da das junge Mädchen nicht mit ihm mitgehen konnte, gab sie ihn auf und heiratete den Universitätslehrer. Als ihr vorheriger Geliebter schließlich, nachdem er sehr viel durchlitten hatte, in ihre Heimatstadt zurückkam, hatte die Frau, inzwischen Mutter von mehreren Kindern, keine Möglichkeit, ihren Treuebruch gegenüber ihrem früheren Geliebten wieder gut zu machen. Sie bestand auf der Scheidung von ihrem Ehemann um sich von ihren Schuldgefühlen zu befreien. Zu dieser Zeit war der Universitätslehrer schon über 50 Jahre alt. Er konnte diese plötzliche Veränderung nicht ertragen und wurde geisteskrank. Er zog all seine Kleider aus und rannte überall herum und suchte einen Ort, wo er ein neues Leben beginnen konnte. Schließlich verließ seine Frau ihn und ihre Kinder. Die durch die Partei verfügte schmerzliche

Trennung der Frau von ihrem seinerzeitigen Geliebten ist ein nicht zu lösendes Problem und eine unheilbare soziale Krankheit, die nur eine Trennung durch eine andere Trennung ersetzen konnte.

Die Familie ist die Grundeinheit der chinesischen Gesellschaft. Sie ist auch die letzte Bastion der traditionellen Kultur gegen die Partei-Kultur. Aus diesem Grunde ist die Zerstörung der Familie das Grausamste in der Geschichte der KPC und ihres Tötens.

Da die KPC alle sozialen Ressourcen monopolisiert, ist eine Person, sobald sie als oppositionell zur Diktatur klassifiziert ist, sofort vom Verlust ihres Lebensunterhalts bedroht, sie wird von allen beschuldigt und ihrer Würde entkleidet. Weil sie ungerecht behandelt werden, ist die Familie der einzige sichere Hafen für diese unschuldigen Menschen. Aber die von der KPC angewandte Politik der Sippenhaft hält Familienmitglieder davon ab, sich gegenseitig zu trösten. Sie würden dadurch riskieren, selbst als Oppositionelle der Diktatur bezeichnet zu werden. Zhang Zhixin war gezwungen sich scheiden zu lassen.

Für viele Menschen ist der Verrat an Familienangehörigen – darüber Meldungen zu machen, das Kämpfen, öffentlich Kritisieren oder Denunzieren – der letzte Schlag, an dem sie geistig zerbrechen. Aus diesem Grund haben viele Menschen Selbstmord begangen.

VI. Die Muster und Folgen des Tötens

1. Die theoretische Grundlage des Tötens der KPC

Die KPC hat sich schon immer ihrer Begabung und Kreativität gerühmt den Marxismus-Leninismus weiterentwickelt zu haben. In Wirklichkeit hat die KPC in kreativer Weise sämtliche Bösarbeiten in sich vereint und weiter entwickelt, wie es sie schlimmer in der Geschichte nie gegeben hat. Sie nutzt die kommunistische Ideologie der sozialen Gleichheit dazu, die Öffentlichkeit und die Intellektuellen zu betrügen.

Sie nutzte die Gelegenheit, dass die industrielle Revolution den Glauben zerstörte, aus und verbreitete einen absoluten Atheismus; um Privateigentum abzulehnen stützt sie sich auf die Ideologie des Kommunismus und bedient sich Lenins Theorie und Praxis einer gewaltsamen Revolution um das Land zu beherrschen. Gleichzeitig wurden die dunkelsten Seiten chinesischer Kultur, die sich gegen die eigenen Traditionen richten, wieder belebt und miteinander verbunden.

Die KPC erfand eine vollständige Theorie und ein System von „Revolution“ und „kontinuierlicher Revolution“ unter der Diktatur des Proletariats um die Welt umzuwandeln und die absolute Machtposition der Partei zu sichern. Ihre Theorie stützt sich auf eine zweiteilige Struktur - die ökonomische Basis und den ideologischen Überbau der Diktatur des Proletariats. Nach ihrer Theorie bestimmt die ökonomische Basis den Überbau, aber der Überbau kann sich auch auf die ökonomischen Grundlagen auswirken. Damit dieser Überbau, insbesondere die Macht der Partei, gefestigt wird, muss diese Revolution von der ökonomischen Basis her begonnen werden und dies umfasst:

(1) Ermordung der Grundbesitzer um das Problem der Produktionsverhältnisse [27] auf dem Land zu erledigen und

(2) Ermordung der Kapitalisten um die Frage der Produktionsverhältnisse in den Städten zu erledigen.

Bezüglich des ideologischen Überbaus wurde das Töten auch wiederholt angewandt um die absolute ideologische Kontrolle der Partei zu sichern. Dazu zählt:

(1) Die Lösung des Problems der politischen Haltung von Intellektuellen gegenüber der Partei

Immer wieder hat die KPC verschiedene Kampagnen gestartet um das Denken der Intellektuellen zu transformieren. Die Intellektuellen wurden wegen ihres bourgeoisen Individualismus, ihrer bürgerlichen Ideologie, ihrer unpolitischen Standpunkte, ihrer klassenlosen Ideologie sowie ihres Liberalismus usw. angeschuldigt. Mittels Gehirnwäsche beraubte die KPC die Intellektuellen ihrer Würde und ihres Verstandes. Die KPC beseitigte das unabhängige Denken und hat viele andere Qualitäten der Intellektuellen nahezu ausgelöscht; wie z.B. die Tradition sich für Gerechtigkeit auszusprechen und das eigene Leben unter den Aspekt der Gerechtigkeit zu stellen oder „sich nicht durch Armut ändern, von Gewalt abschrecken und von Wohlstand anziehen zu lassen.“[28]. „Man soll der erste sein, der sich um das Wohl des Landes sorgt, und der letzte, der für sich den Anspruch auf Glück erhebt“ [29]. „Jeder Bürger soll sich verantwortlich fühlen für den Erfolg und Misserfolg seines Landes“[30] und „wenn ein edler Mensch in Wohlstand lebt, tut er Gutes für alle anderen; wenn ein edler Mensch in einfachen Verhältnissen lebt, sucht er sich selbst zu vervollkommen.“[31]

(2) Eine Kulturrevolution wurde in Gang gesetzt und Menschen wurden ermordet um die absolute kulturelle und politische Führungsrolle der KPC herzustellen.

Die KPC setzte massive Kampagnen innerhalb und außerhalb der Partei in Gang und begann mit der Ermordung von Menschen aus dem Bereich der Literatur, der Kunst, des Theaters, der Geschichte und der Bildung. Die KPC richtete ihre ersten Attacken gegen Berühmtheiten wie das Autoren Trio „Das Drei-Familien-Dorf [32]“, Liu Shaoqi, Wu Han, Lao She und Jian Bozan. Dann gab es eine wachsende Anzahl von Todesopfern auch innerhalb der Partei und innerhalb der Armee. Schließlich eskalierte das Morden bis zu dem Grad, dass sich die Menschen im ganzen Land, einschließlich der Partei- und Militärangehörigen, gegenseitig niedermachten. Im bewaffneten Kampf wird der Körper zerstört - kulturelle Attacken vernichten den Geist der Menschen. Es kam zu einer extrem chaotischen und brutalen Phase unter der Kontrolle der KPC. In diesem Prozess, in dem die KPC aus ihrer Krise zu kommen suchte, wurde die bösartige Seite der menschlichen Natur auf das Äußerste verstärkt. Im Namen der „Revolution“ und der „Verteidigung der revolutionären Linie der Partei und des Vorsitzenden Mao“ konnte jeder beliebig töten. Dies war eine beispiellose landesweite Aktion, in der die menschliche Natur zerstört wurde.

(3) Die Schüsse der KPC auf die Studenten am 4. Juni 1989 auf dem Platz des Himmlischen Friedens war die Antwort auf den Ruf nach mehr Demokratie im Anschluss an die Kulturrevolution

Es war das erste Mal, dass die Armee der KPC in aller Öffentlichkeit Zivilisten tötete. Das Ziel war, den Protest der Zivilbevölkerung gegen Unterschlagung, Korruption und geheime Absprachen zwischen Regierungsbeamten und Geschäftsleuten niederzuschlagen und die damit entstandenen Forderungen nach Presse-, Rede- und Vereinsfreiheit zu unterdrücken. Um den Hass zwischen Armee

und Demonstranten noch künstlich aufzuheizen, wurden während des Massakers auf dem Platz des Himmlischen Friedens von der KPC selbst noch Szenen vorgetäuscht, in denen Zivilisten Militärfahrzeuge anzündeten und Soldaten töteten. Das Resultat war diese Tragödie, in der die Volksarmee das eigene Volk niedermetzelte.

(4) Die Ermordung von Menschen mit anderem Glauben

Den Glauben zu kontrollieren ist für die KPC lebensnotwendig. Um die Menschen mit ihrer Irrlehre täuschen zu können, begann die KPC schon bei ihrer Machtübernahme damit, alle Religionen und Glaubensrichtungen zu unterdrücken und zu beseitigen. Angesichts eines neu aufgetauchten Glaubens in jüngster Zeit, der Falun Gong-Bewegung, nahm die KPC ihr Schlachter-Messer erneut zur Hand. Zu Beginn der Verfolgung von Falun Gong nutzte sie dessen Prinzipien der Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht für sich aus, nämlich dass die Falun Gong-Übenden nicht lügen, keine Gewalt anwenden und keinen sozialen Unfrieden stiften. Mit der Verfolgung von Falun Gong konnte die KPC Erfahrungen sammeln um auch andere Glaubensrichtungen auszumerzen. Diesmal war es Jiang Zemin, das ehemalige Oberhaupt der KPC, der persönlich in vorderster Reihe zum Töten auf die Bühne trat.

(5) Menschen ermorden um die Wahrheit zu verschleiern

Dem Volk das Recht zuzugestehen die Wahrheit zu erfahren, wäre ein weiterer tödlicher Punkt für die Kommunistische Partei Chinas. Die KPC tötet Menschen auch um Informationen zu blockieren. Allein das Radioprogramm des Gegners gehört zu haben, war früher schon ein Verbrechen, für das man ins Gefängnis geworfen wurde. Im Rahmen des friedlichen Widerstandes von Falun Gong kam es in jüngster Zeit zu Unterbrechungen der staatseigenen Satelliten- und Kabelprogramme um die wahren Ursachen und Umstände der Verfolgung von Falun Gong bekannt zu machen. Jiang Zemin entgegnete dem unmittelbar mit der geheimen Anweisung: „Tötet sie– ohne Erbarmen“. Liu Chengjun, der solch eine Programmunterbrechung organisiert hatte, wurde im Dezember 2003 zu Tode gefoltert. Um das Volk auf Schritt und Tritt zu überwachen, mobilisierte die KPC die Polizei, die Organe der öffentlichen Sicherheit, die Staatsanwaltschaften und die Gerichte; sie verfügt über eine massive Internetpolizei und hat Organisationen ins Leben gerufen wie das „Büro 610“, das, ähnlich der Gestapo im Hitler-Deutschland, nur die Verfolgung von Falun Gong organisieren soll.

(6) Zur Durchsetzung ihrer eigenen Interessen dem Volk das Recht auf Leben entziehen

Die Theorie der kontinuierlichen Revolution bedeutet in Wirklichkeit, dass die KPC ihre Macht niemals aufgeben wird. Zur Zeit hat die Veruntreuung und Korruption innerhalb der KPC bereits zu Konflikten zwischen dem absoluten Führungsanspruch der KP und dem Recht des Volkes auf Leben geführt. Sobald sich Menschen organisieren um auf legalem Weg ihre Rechte zu schützen, setzt die KPC Gewalt ein und richtet ihr tödliches Messer gegen die so genannten „Anführer“ dieser Bewegungen. Gegenwärtig sind über eine Million bewaffnete Polizisten für diesen Zweck gerüstet. Die KPC ist heute wesentlich besser auf das Töten vorbereitet, als sie es beim Massaker auf dem Platz des Himmlischen Friedens am 4. Juni 1989 war, denn damals musste zeitweilig auch die Armee eingesetzt werden. Während sie jedoch ihrem Volk den Weg in das Verderben bahnt, hat sich die KPC auch in eine tödliche Sackgasse manövriert. Die KPC ist in solch ein verwundbares Stadium geraten, dass sie, wie ein chinesisches Sprichwort sagt, „schon in Grass und Bäumen Feinde sieht, sobald der Wind weht“.

Aus dem oben Geschilderten wird deutlich, dass die KPC ‚ein bösartiger Geist in der Natur‘ ist. Ganz gleich, wie sie sich zu gegebenen Zeiten oder Orten ändern mag, die KPC wird an ihrer Tradition des Mordens festhalten um ihre absolute Macht zu erhalten - sie hat in der Vergangenheit getötet, sie tötet die Menschen heute und sie wird auch in Zukunft töten.

2. Unterschiedliche Tötungsmuster in unterschiedlichen Situationen

(1) Den Weg bahnen mit Propaganda

Die KPC hat zu verschiedenen Zeiten viele unterschiedliche Methoden eingesetzt um Menschen zu töten. Meistens schuf die KPC zunächst eine Propaganda, bevor tatsächlich getötet wurde. Die KPC pflegte zu sagen „nur durch Töten konnte die Empörung der Öffentlichkeit beschwichtigt werden“, als ob die Menschen die KPC gebeten hätten zu töten. In Wirklichkeit wurde die Empörung der Öffentlichkeit durch die KPC hervorgerufen.

Zum Beispiel wurde das Drama „Mädchen mit weißen Haaren“ [33], die völlige Verdrehung einer Volkslegende, in Propaganda-Kampagnen als Werkzeug eingesetzt, ebenso die frei erfundenen Geschichten vom Einkassieren des Pachtzinses und von Wasserkerkern, über die im Drama „Liu Wencai“ berichtet wird. Sie sollten Menschen dazu „erziehen“, die Grundbesitzer zu hassen.

Die KPC dämonisiert regelmäßig ihre Feinde, wie in dem Fall des ehemaligen chinesischen Präsidenten Liu Shaoqi. Insbesondere inszenierte die KPC im Januar 2001 eine Selbstverbrennung auf dem Platz des Himmlischen Friedens um die Bevölkerung zum Hass gegen Falun Gong aufzuhetzen und verdoppelte danach noch einmal die Intensität ihrer Völkermordkampagne gegen Falun Gong. Die KPC hat ihre Methoden Menschen zu töten, nicht nur nicht verändert, sondern sie hat sie durch den Einsatz neuer Informationstechnologie sogar noch perfektioniert. Früher konnte die KPC nur die Chinesen täuschen, aber jetzt täuscht sie auch die Menschen auf der ganzen Welt.

(2) Die Massen aufwiegeln um Menschen zu töten

Die KPC tötet Menschen nicht nur durch den Mechanismus ihrer Diktatur, sondern treibt sie auch dazu sich gegenseitig zu ermorden. Selbst wenn die KPC zu Beginn der Mobilisierung der Massen noch einige Vorschriften und Gesetze beachtete, hat sie mehr und mehr die Menschen dazu gebracht ihr zu folgen. Nichts konnte ihr Abschlachten aufhalten. Als z.B. die KPC ihre Landreform durchführte, konnte jedes örtliche Landreform-Komitee über Tod oder Leben der Grundbesitzer entscheiden.

(3) Erst den Geist vernichten, dann den physischen Körper

Bei einem anderen Tötungsmuster wird zuerst der Geist zerstört bevor der menschliche Körper getötet wird. In Chinas Geschichte wurde noch nicht einmal in der grausamsten und brutalsten Dynastie, der Qin-Dynastie (221-207 v.Chr.), der Geist der Menschen vernichtet. Bei der KPC hatten die Menschen nie eine Chance als Märtyrer zu sterben. Sie verkündete Richtlinien wie „Nachsicht für die Einsichtigen und ernsthafte Bestrafung für die Widersetzlichen“ und „Den Kopf zu senken und das Verbrechen zugeben, ist der einzige Ausweg“. Die KPC zwingt die Menschen, ihre eigenen Gedanken und ihren eigenen Glauben aufzugeben, und lässt sie würdelos wie einen Hund krepieren;

Ein Tod in Würde würde eine Ermutigung für Nachfolger darstellen. Nur wenn die Menschen in Erniedrigung und Scham sterben, kann die KPC ihren Zweck erreichen, die Menschen, die die Opfer bewundern, zu „erziehen“. Warum verfolgt die KPC Falun Gong mit so extremer Brutalität und Grausamkeit? Falun Gong-Übende halten ihren Glauben für wichtiger als ihr Leben. Als es der KPC nicht gelang ihre Würde zu zerstören, tat sie alles ihr Mögliche um deren physischen Körper zu foltern.

(4) Töten, indem man die einen an sich bindet und die anderen aus dem Weg schafft

Wenn die KPC Menschen tötet, benutzt sie Zuckerbrot und Peitsche um sich mit den einen anzufreunden und andere abzuweisen. Die KPC versucht immer, einen kleinen Teil der Bevölkerung, ca. 5 %, aufs Korn zu nehmen. Nach Meinung der KPC ist der Großteil der Bevölkerung gut und immer Objekt von „Erziehung“. Die Erziehungsmethoden der KPC können in zwei Kategorien eingeteilt werden: Erziehung durch Terror und Erziehung durch Fürsorge. Erziehung durch Terror bedient sich der Angst um den Menschen zu zeigen, dass diejenigen, die sich in Opposition zur KPC setzen, auf keinen Fall ein gutes Ende nehmen werden, wodurch sie weit in Abstand gehalten werden zu denen, die zuvor Angriffsziel der Partei waren.

Erziehung durch „Fürsorge“ lässt die Menschen erkennen, dass sie, wenn sie sich das Vertrauen der KPC verdienen und sich mit ihr verbünden, nicht nur sicher sein werden, sondern auch gute Chancen auf eine Beförderung oder andere Vorteile haben. Lin Biao [34] sagte einmal: „Einen kleinen Teil heute [unterdrückt] und einen kleinen Teil morgen, bald wird es insgesamt gesehen ein großer Teil sein.“ Diejenigen, die das Glück hatten die eine Bewegung zu überleben, wurden häufig Opfer der darauffolgenden.

(5) Mögliche Bedrohungen im Keim ersticken und geheimes Töten außerhalb der Gesetze

Vor kurzem entwickelte die KPC Ideen, das Tötungsmuster-Problem im Keim zu ersticken und im Geheimen außerhalb der Gesetze zu töten. Während zum Beispiel Arbeiterstreiks oder Bauernaufstände vielerorts zunehmen, beseitigt die KPC diese Bewegungen, bevor sie wachsen können, indem sie die sogenannten „Rädelsführer“ inhaftiert und zu schweren Strafen verurteilt.

Während in der ganzen Welt Freiheit und Menschenrechte mehr und mehr allgemein anerkannt werden, hat die KPC keinen einzigen Falun Gong-Übenden zum Tode verurteilt. Aber unter Jiang Zemins Aufhetzung mit „niemand wird zur Verantwortung gezogen, wenn er einen Falun Gong-Übenden getötet hat“, ist es überall im Lande üblich, dass Falun Gong-Übende auf tragische Weise zu Tode gefoltert wurden. Und das, obwohl in der chinesischen Verfassung das Recht des Bürgers auf Rechtsbeschwerde niedergelegt ist, wenn er Unrecht erlitten hat. Trotzdem setzt die KPC Polizisten in Zivil und angeheuerte örtliche Schläger ein um Bittsuchende anzuhalten, festzunehmen und nach Hause zu schicken oder manchmal sogar in ein Arbeitslager zu stecken.

(6) Eine Person töten zur Warnung für andere.

Die Fälle der Verfolgung von Zhang Zhixin, Yu Luohe und Lin Zhao [35] sind solche Beispiele.

(7) Durch Unterdrückung die Wahrheit über das Töten verschleiern

Bekannte Personen mit internationalem Einfluss werden von der KPC gewöhnlich nur unterdrückt, aber nicht getötet. Dahinter steht die Absicht das Töten derjenigen zu verschleiern, deren Tod keine öffentliche Aufmerksamkeit erregt. Zum Beispiel tötete die KPC während der Kampagne zur Unterdrückung der Reaktionäre keine hochrangigen Generäle der Kuomintang wie Long Yun, Fu Zuoyi oder Du Yuming, sondern sie tötete stattdessen niedrigere KMT-Offiziere und Soldaten.

Das Töten durch die KPC hat die Seele des chinesischen Volkes für lange Zeit völlig deformiert. Heutzutage haben viele Menschen in China eine Neigung zu töten. Als Terroristen am 11. September 2001 die USA angriffen, wurde das von vielen Chinesen in den Internetforen mit Beifall begrüßt. Überall tauchten Befürworter des „totalen Krieges“ auf. Schon bei dem bloßen Gedanken läuft einem ein kalter Schauer den Rücken hinunter.

Schlussfolgerung

Wegen der Informationsblockade durch die KPC haben wir keine Möglichkeit die genaue Anzahl der Menschen in Erfahrung zu bringen, die während ihrer Herrschaft aufgrund der diversen Verfolgungsbewegungen starben. Über 60 Millionen Menschen starben allein in diesen Bewegungen. Darüber hinaus tötete die KPC ethnische Minderheiten in Xinjiang, in Tibet, der Inneren Mongolei, in Yunnan und anderen Gebieten; Informationen über diese Ereignisse sind kaum zu finden. Die „Washington Post“ schätzte die Zahl der durch Verfolgungskampagnen der KPC ums Leben Gekommenen auf 80 Millionen [36].

Außer der Anzahl der Toten wissen wir nichts darüber, wie viele Menschen durch die Verfolgungskampagnen körperlich behindert und psychisch krank zurück blieben, wie viele in ihrer verzweifelten Situation oder vom Tode durch die Verfolgung bedroht starben. Jeder einzelne Tod ist eine bittere Tragödie, die auf den Seelen der Familienangehörigen der Opfer tiefe Narben hinterlässt.

Wie die aus Japan kommenden Yomiuri News einmal berichteten [37], führte die chinesische Zentralregierung in 29 Provinzen und direkt verwalteten Städten eine Erhebung über die Opfer während der Kulturrevolution durch [38]. Das Ergebnis zeigte, dass fast 600 Millionen Menschen während der Kulturrevolution verfolgt oder irgendwelcher Verbrechen bezichtigt wurden – das umfasst mehr als die Hälfte der damaligen chinesischen Bevölkerung.

Stalin sagte einmal, der Tod eines Einzelnen ist eine Tragödie, der Tod einer Million ist Statistik. Als man ihm sagte, dass viele Menschen in der Provinz Sichuan verhungert sind, bemerkte Li Jingquan, der ehemalige Parteisekretär dieser Provinz: „In welcher Dynastie sind keine Menschen gestorben?“ Mao Tse-tung sagte, dass es „in jedem Kampf zwangsläufig Verluste gibt. Tod gibt es häufig.“ Dies ist die Lebensauffassung der atheistischen Kommunisten. Deswegen starben 20 Millionen Menschen durch Verfolgung während des Stalin-Regimes, das sind 10% der Bevölkerung der ehemaligen UdSSR. Die KPC hat in verschiedenen Verfolgungen mindestens 80 Millionen Menschen getötet, das sind auch etwa 10% der Gesamtbevölkerung [bei Ende der Kulturrevolution]. Die Roten Khmer ermordeten zwei Millionen Menschen bzw. ein Viertel der damaligen kambodschanischen Bevölkerung. In Nord-Korea wird die Zahl der Todesopfer durch Hungersnot auf mehr als eine Million geschätzt. Dies sind alles Blut-Schulden der kommunistischen Parteien.

Böse Kulte opfern Menschen und ihr Blut dient als Opfergabe um böse Geister anzubeten. Von Anfang an hat die Kommunistische Partei immer wieder Menschen getötet - wenn sie nicht diejenigen außerhalb der Partei töten konnte, dann tötete sie sogar ihre eigenen Leute - um ihre „Klassenkämpfe“

und „Innerparteilichen Kämpfe“ und andere Irrtümer zu feiern. Sie stellten sogar ihren eigenen Ersten Parteisekretär, sie stellten Polizeichefs, Generäle, Minister und andere auf den Opferaltar ihres bösen Kults.

Viele sind der Meinung, man sollte der KPC Zeit geben um besser zu werden und sie sagen, die Partei hätte sich jetzt beim Töten schon ziemlich zurückgehalten. Doch an erster Stelle steht: das Töten auch nur eines einzigen Menschen macht zum Mörder. Weil das Töten eine der Methoden ist, die die KPC einsetzt um ihr auf Terror gegründetes Regime zu führen, tötet die KPC so viele oder wenige, wie es gerade ihren jeweiligen Bedürfnissen entspricht. Die Taten der KPC sind gewöhnlich nicht vorhersehbar. Wenn die Menschen kein starkes Gefühl der Angst haben, bringt die KPC mehr Menschen um damit das Gefühl des Terrors wächst; wenn die Menschen bereits sehr verängstigt sind, kann schon die Tötung einiger weniger das Gefühl des Terrors aufrechterhalten; wenn die Menschen aus Angst vor der KPC schon nicht mehr ein noch aus wissen, reicht der KPC schon die Ankündigung von Tötungsabsichten aus, auch wenn es gar nicht nötig ist, um den Terror aufrechtzuerhalten. Mit den Erfahrungen von unzähligen politischen Bewegungen und Tötungsaktionen haben die Menschen einen konditionierten Reflex als Antwort auf den Terror der KPC entwickelt. Daher muss die KPC das Töten schon gar nicht mehr erwähnen. Allein die Massenkritik durch die Propagandamaschinerie reicht aus um den Menschen die Erinnerung an Gewalt und Terror ins Gedächtnis zurückzurufen.

Die KPC passt die Intensität ihres Tötens dem Schwinden des Gefühls von Terror an. Das Ausmaß der Ermordeten an sich ist jedoch nicht das Ziel der KPC; es geht um die Stetigkeit des Tötens zur Aufrechterhaltung der Macht. Die KPC ist weder nachsichtiger geworden, noch hat sie ihr Schlachtermesser beiseite gelegt. Im Gegenteil, es sind die Menschen, die obrigkeitshöriger geworden sind. Wenn die Menschen sich einmal erheben um etwas zu fordern, das über die Toleranzgrenze der KPC hinausgeht, wird sie keine Sekunde zögern um zu töten.

Aus der Notwendigkeit heraus Terror und Furcht aufrechtzuerhalten, liefern willkürliche Vernichtungen das beste Resultat zur Erreichung dieses Zieles. Bei verschiedenen großen Verfolgungskampagnen, die in der Vergangenheit stattfanden, wurde es bewusst unklar gehalten, was für Menschen betroffen waren und wie und nach welchen Kriterien die Betroffenen bestraft werden sollten. Um zu vermeiden, selbst umgebracht zu werden, beschränkten sich die Menschen oft entsprechend ihrem eigenen Verständnis auf die „sicheren Bereiche“. Dieser „sichere Bereich“ war oft sogar enger gezogen als es die KPC den Menschen auferlegte. Deshalb tendieren die Menschen in jeder Bewegung dazu, lieber „als ein Linker als ein Rechter“ zu agieren. Bewegungen wurden oft größer als ursprünglich beabsichtigt, weil die Regierungsbeamten verschiedener Ebenen von sich aus die Anordnungen noch verstärkten um ihre eigene Sicherheit zu gewährleisten. Je niedriger die Ebene, desto grausamer wurde die Kampagne. Eine solche gesellschaftsweite freiwillige Verstärkung des Terrors hat ihren Ursprung in den wahllosen Tötungen der KPC.

In ihrer langen Geschichte des Tötens hat sich die KPC in einen entarteten Serienkiller verwandelt. Durch das Töten befriedigt sie ihren perversen Sinn für die alleinige Macht um über Leben und Tod von Menschen zu entscheiden. Durch das Töten beruhigt sie ihre eigene innerste Angst. Durch das Töten unterdrückt sie soziale Unruhe und Unzufriedenheit, die durch ihre früheren Morde verursacht wurden. Heutzutage hat die angehäuften blutige Schuld der KPC eine gütige Lösung unmöglich gemacht. Die KPC kann sich ausschließlich auf intensiven Druck und totalitäre Vorschriften verlassen, um ihre Existenz bis zu ihrem letzten Moment aufrecht zu erhalten. Abgesehen davon, dass die KPC die Menschen gelegentlich durch die Rehabilitation ihrer ermordeten Opfer getäuscht hat, hat sich die

blutrünstige Natur der KPC niemals geändert. Und es wird immer unwahrscheinlicher, dass sie sich in Zukunft ändern wird.

Anmerkungen

- [1] Brief von Mao Tse-tung an seine Frau Jiang Qing (1966).
- [2] Überbau im Kontext der Sozialtheorie von Marx bezieht sich auf die Art der Interaktion zwischen der Subjektivität von Menschen und der materiellen Substanz der Gesellschaft.
- [3] Hu Feng, ein Gelehrter und Literaturkritiker, der sich der unfruchtbaren Literatur-Politik der KPC widersetzte. Er wurde 1955 aus der Partei ausgestoßen und zu 14 Jahren Gefängnis verurteilt.
- [4] Analects von Konfuzius.
- [5] Levitikus 19:18.
- [6] Marx, Kommunistisches Manifest (1848).
- [7] Mao Tse-tung, Begründer der demokratischen Diktatur des Volkes (1949).
- [8] Mao Tse-tung, „Wir müssen [die Unterdrückung der Reaktionäre] vollständig unterstützen. Somit ist jede Familie gleich unterrichtet.“ (30. März 1951).
- [9] Mao Tse-tung, „Wir müssen die Reaktionäre mit Zwang und Sorgfalt prägen.“ (1951)
- [10] Das Himmlische Königreich von Taiping (1851 -1864), bekannt als Taiping Rebellion, war einer der blutigsten Konflikte in der chinesischen Geschichte. Es war eine Konfrontation zwischen den Kräften des Kaiserlichen China und einer christlichen Gruppe von selbsternannter Mystik der Hakka Kultur Gruppe, genannt Hong Xiuquan. Man vermutet, dass mindestens 30 Millionen Chinesen den Kämpfen zum Opfer fielen.
- [11] Auszug aus dem Buch, veröffentlicht von dem Hongkong Chengning Magazin (www.chengmingmag.com), October issue, 1996.
- [12] Der Große Sprung nach vorn (1958 - 1960) war eine Kampagne der KPC, um die Industrie Chinas, besonders die Stahlindustrie anzukurbeln. In einem weiteren Bereich wird es als bedeutendes wirtschaftliches Desaster betrachtet.
- [13] Published in February 1994 by the Red Flag Publishing House. The quote was translated by the translator.
- [14] Chinesische Flächenmaßeinheit. 1 mu = 0.165 Acre = ca. 668 m²
- [15] Peng Dehuai (1898-1974): Chinesischer kommunistischer General und politischer Führer. Peng war der Hauptkommandeur im koreanischen Krieg, Vize-Premier des Staatsrates, Mitglied des Politbüros und von 1954-1959 Verteidigungsminister. Nachdem er mit Maos linksgerichteten Annäherungen bei der Lushan-Konferenz im Jahre 1959 nicht einverstanden war, wurde er aus seinem Beamtenposten entlassen.
- [16] De Jaegher, Raymond J., Enemy Within. Guild Books, Catholic Polls, Incorporated (1968).
- [17] Während dem Wechsel der Parteiführerschaft Pekings im August 1966 ereignete sich das Daxing Massaker. In dieser Zeit wurde von Xie Fuzhi, dem Minister der öffentlichen Sicherheit, bei einem Treffen mit dem öffentlichen Sicherheitsbüro Pekings eine Rede erstellt, bei der man keine Einmischung in die Taten der Roten Garden gegen die „fünf schwarzen Klassen“ vorsah. Die Rede wurde sogleich dem Treffen des Ständigen Ausschusses des öffentlichen Sicherheitsbüros von Daxing, einer Kreisstadt in der Nähe von Peking, übermittelt. Nach dem Treffen trat das öffentliche Sicherheitsbüro unmittelbar in Aktion und schmiedete einen Plan, um die Massen der Kreisstadt Daxing aufzustacheln, um die „fünf schwarzen Klassen“ zu vernichten.
- [18] Zheng Yi, Scarlet Memorial (Taipei: Chinese Television Publishing House, 1993). Auf Englisch erhältlich: Scarlet Memorial: Tales of Cannibalism in Modern China by Yi Zheng, translated and edited by T. P. Sym (Boulder, Colorado: Westview Press, 1998.)

[19] Die "alte Gesellschaft", wie sie die KPC nennt, bezieht sich auf die Periode vor 1949 und die "neue Gesellschaft" bezieht sich auf die Periode nach 1949, als die KPC die Kontrolle über das Land übernahm.

[20] Die Zwangsjacke ist ein Folterwerkzeug in Form einer Jacke. Die Arme der Opfer werden verdreht und auf den Rücken gebunden, dann werden sie über den Kopf nach vorne gerissen; diese Folter kann dazu führen, dass die Arme sofort verkrüppelt werden. Dann wird dem Opfer mit Gewalt die Zwangsjacke übergestreift und anschließend wird es an den Armen aufgehängt. Diese grausame Folter hat unmittelbare Knochenbrüche in Schultern, Ellbogen, Handgelenken und im Rücken zur Folge, wodurch das Opfer unter unerträglichsten Schmerzen stirbt. Mehrere Falun Gong Übenden sind durch diese Folter gestorben. Wenn Sie die folgenden links besuchen erhalten sie mehr Information: In English: <http://www.clearwisdom.net/emh/articles/2004/9/10/52274.html>

[21] Im Jahre 1930 gab Mao Tse-tung bei dem Versuch, seine Macht in den durch die KPC kontrollierten Gebieten zu festigen, der Partei den Befehl, Tausende Parteimitglieder, Soldaten der Roten Armee und unschuldige Bürger der Provinz Jiangxi zu töten.

[22] Gao Gang und Rao Shushi waren beide Mitglieder des Zentralkomitees der KPC. Nach einem erfolglosen Gerangel um die Macht im Jahre 1954, wurden sie angeklagt, eine Verschwörung geplant zu haben, um die Partei zu splintern und wurden deshalb aus der Partei ausgestoßen.

[23] Tschou En-lai (1898-1976) war nach Mao die zweite bedeutende Person in der Geschichte der KPC. Er war eine leitende Figur der Partei und von 1949 bis zu seinem Tod Premierminister der Volksrepublik China.

[24] Wang Xiangen, Documentary of Supporting Vietnam and Fighting with America. (Beijing: International Cultural Publishing Company, 1990)

[25] Zhang Zhixin war eine Intellektuelle, die während der Kulturrevolution für die Kritik an Maos Versagen beim „Großen Sprung nach Vorn“ und dem Aussprechen der Wahrheit, durch die KPC zu Tode gefoltert wurde. Gefängniswärter hatten ihr viele Male die Kleider vom Leib gerissen, ihre Hände auf den Rücken gefesselt und sie in Männerzellen geworfen, damit die männlichen Gefangenen sie vergewaltigen konnten, bis sie verrückt geworden war. Das Gefängnis fürchtete, dass sie bei der Exekution laut die Wahrheit ausrufen könnte, so schnitten sie ihr vor der Hinrichtung die Kehle durch. Yu Luo und Lin Zhao waren zwei andere Intellektuelle, die während der Kulturrevolution aus ähnlichen Gründen sterben mussten.

[26] Forschungsbericht der Laogai Research Foundation vom 12. Oktober 2004 über die Laogais (Arbeitslager) in China

[27] Eines der drei Werkzeuge (Produktionsmittel, Produktherstellung, und Beziehungen zur Produktion), die Marx dazu verwendete, um soziale Klassen zu analysieren. Die Beziehungen zur Produktion beziehen sich auf die Beziehung zwischen Menschen, die eigene Werkzeuge besitzen, um Produkte herstellen zu können, zu denen, die keine besitzen, z.B. die Beziehung zwischen Grundbesitzern und Bauern oder zwischen Kapitalisten und Arbeitern.

[28] Aus Mencius. Buch 3. Penguin Classics series, übersetzt von D.C. Lau

[29] Von Fan Zhongyan (989-1052), einem bekannten chinesischen Pädagogen, Schriftsteller und Regierungsmitglied aus der nördlichen Song Dynastie. Dieses Zitat stammt aus seinem Gedicht, „Den Yueyang Turm besteigen.“

[30] Von Gu Yanwu (1613-1682), einem bedeutenden Gelehrten der frühen Qing Dynastie.

[31] Aus Mencius. Buch 7. Penguin Classics series, übersetzt von D.C. Lau

[32] Drei-Familien-Dorf war die Kurzbezeichnung dreier Schriftsteller in den sechziger Jahren, deren Namen Deng Kuo, Wu Han und Liao Mosha lauteten. Wu war der Autor eines Theaterstückes mit dem Titel „Die Niederlegung des Amtes von Hai Rui,“, was Mao als politische Satire über seine Beziehungen zu General Peng Dehuai betrachtete.

[33] Weißhaariges Mädchen war ursprünglich die Erzählung über eine Unsterbliche und hatte nichts mit Klassenkonflikten zu tun. Nachdem sich jedoch die Schreiber der KPC dieser Geschichte angenommen hatten, wurde sie in ein „modernes“ Drama, eine Oper und ein Ballett umgeschrieben und dazu benutzt, Klassenhass anzustacheln.

[34] Lin Biao (1907-1971), einer der oberen KPC Führer, diente unter Mao Tse-tung als Mitglied des Politbüros, als Vizepräsident (1958) und als Verteidigungsminister (1959). Lin wurde als Urheber der Großen Kulturrevolution in China angesehen. Er wurde 1966 zu Maos Nachfolger bestimmt, doch fiel 1970 in Ungnade. Es wurde berichtet, dass er, als er seinen Niedergang erahnte, einen erfolglosen Gegenschlag startete und in die UdSSR fliehen wollte, bis der vermeintliche Anschlag enthüllt war. Doch sein Flugzeug stürzte bei diesem Fluchtversuch über der Mongolei ab, was seinen Tod zur Folge hatte.

[35] Yu Luoke war ein Menschenrechts-Denker und -Kämpfer, der von der KPC während der Kulturrevolution umgebracht wurde. Sein monumentales Essay „Über den Familienhintergrund“, geschrieben am 18. Januar 1967 hatte die weiteste Verbreitung und einen anhaltenden Einfluss auf alle Essays, die Gedanken reflektierten, die nicht von der KPC abhingen während der Kulturrevolution. Lin Zhao, eine Studentin der Peking Universität im Fach Journalismus, wurde 1957 als Rechte eingestuft für ihr unabhängiges Denken und ihre offen ausgesprochene Kritik an der kommunistischen Bewegung. Sie wurde angeklagt wegen Verschwörung zur Beseitigung der volksdemokratischen Diktatur und 1960 festgenommen. 1962 wurde sie zu 20 Jahren Haft verurteilt. Am 29. April 1968 wurde sie als Konterrevolutionärin von der KPC umgebracht.

[36] Von: <http://www.laojiao.org/64/article0211.html> (in Chinesisch).

[37] Aus “An open letter from Song Meiling to Liao Chengzhi” (August 17, 1982). Quelle: <http://www.blog.edu.cn/more.asp?name=fainter&id=16445> (in Chinesisch).

[38] Seitdem hat China Hainan auf die Liste seiner Provinzen und Chongqing als eine direkt von der Zentralregierung verwalteten Stadt aufgenommen, was deren Gesamtzahl auf 31 erhöhte.